

Martin Erfling

Zirkuspädagogische Angebote an Osnabrücker Schulen

-

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

Empirische Studie veröffentlicht 2012 im Rahmen der Master-Prüfung

Zirkuspädagogik

Zukunftspotenzial für Schulen der Region Osnabrück?

für den Master-Studiengang Erziehungswissenschaft an der Universität Osnabrück

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Zirkuspädagogische Angebote an Osnabrücker Schulen.....	3
1.1 Methodisches Vorgehen.....	3
1.2 Ergebnisse der Umfrage	5
2. Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten.....	15
2.1 Methodisches Vorgehen.....	15
2.2 Ergebnisse der Umfrage	20
3. Fazit.....	32
Literaturverzeichnis	36
Der Fragebogen der Online-Befragung	41

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Zirkuspädagogische Angebote an Osnabrücker Schulen.....	6
Abbildung 2 Zirkuspädagogische Angebote im Stadtgebiet und im Landkreis.	7
Abbildung 3 Zirkuspädagogische Angebote nach Schularten.....	8
Abbildung 4 Formen zirkuspädagogischer Angebote an Osnabrücker Schulen.	9
Abbildung 5 Angaben zum Geschlecht und zum Schulstandort.	20
Abbildung 6 Angaben zum Alter und zur Klassenstufe.....	21
Abbildung 7 Besuchte Schulform der teilnehmenden Osnabrücker Schüler.....	21
Abbildung 8 Interesse von Schülern an Zirkusangeboten im schulischen Rahmen..	22
Abbildung 9 Interesse von Schülern an Angeboten in der Schule.....	23
Abbildung 10 Welche Angebote sind Schülern aus dem Unterricht bekannt.....	25
Abbildung 11 Interesse an den spezifischen zirkuspädagogischen Angeboten.....	28
Abbildung 12 Interesse an unterschiedlichen zirkuspädagogischen Disziplinen.	29
Abbildung 13 Freizeitinteressen von Osnabrücker Schülern.	30
Abbildung 14 Aktuelle oder vergangene aktive Freizeitbeschäftigung (in %) von Osnabrücker Schülern.....	31

Anmerkung des Verfassers:

Dies ist allein der empirische Teil der Master-Arbeit „Zirkuspädagogik - Zukunftspotenzial für Schulen der Region Osnabrück“. Verweise auf Seitenzahlen im Text sind ggf. nicht korrekt. Viel Spaß beim Lesen.

1. Zirkuspädagogische Angebote an Osnabrücker Schulen

Zahlreiche Berichte der regionalen Presse über zirkuspädagogische Projekte an Osnabrücker Schulen legen die Vermutung nahe, dass zirkuspädagogische Angebote an Schulen der Region weithin verbreitet sind. Aus diesem Grund soll hier als Basis für die Forschungsfrage, ob Osnabrücker Schulen ihren Schülern zirkuspädagogische Angebote bieten, die Hypothese dienen, dass an der überwiegenden Anzahl Osnabrücker Schulen zirkuspädagogische Angebote bestanden, bestehen oder geplant sind. Mittels einer Telefonbefragung aller weiterführender Schulen Osnabrücks wurde herausgefunden, ob die Schulen ihren Schülern zirkuspädagogische Programme angeboten haben, momentan anbieten oder ob sie planen, solche Programme im Schulangebot aufzunehmen.

1.1 Methodisches Vorgehen

Im Zentrum der telefonischen Erhebung an allgemeinbildenden Schulen in Osnabrück steht die Frage, ob an den Schulen zirkuspädagogische Angebote bestanden, bestehen oder geplant sind. Die Auswahl und Anzahl der befragten Schulen gründet auf den Angaben des Landkreises und der Stadt Osnabrück.¹ Es wurden sowohl Grund-, Haupt-, Real- und Oberschulen als auch Gymnasien,

¹ <http://www.landkreis-osnabrueck.de/bildung-medien-kultur/bildung/bildungseinrichtungen.html> und <http://www.osnabrueck.de/5471.asp> (Zugriff am 05.06.2012).

Förderschulen, Gesamtschulen und Waldorfschulen befragt. Die Trägerschaft (staatlich, kirchlich oder privat) findet für die Auswertung keine Beachtung. Von insgesamt 192 Schulen in Osnabrück konnten 170 Schulen für die Umfrage berücksichtigt werden, die vormittags im Zeitraum vom 12.06.2012 bis zum 04.07.2012 im Rahmen einer Telefonumfrage kontaktiert wurden.²

Die Vorteile einer Telefonumfrage sind die unkomplizierte und schnelle Kontaktaufnahme mit den Interviewpartnern und eine kostengünstige und zügige Erhebung und Verarbeitung der benötigten Daten (vgl. Atteslander, 2003, S. 176f.). So musste nicht zu den Schulen gefahren – und es mussten auch keine Fragebögen verschickt werden.

Von Nachteil ist allerdings die erschwerte Kontrolle der Interview-Situation (wer antwortet wirklich?). Dies ist auch für die vorliegende Umfrage zutreffend, da der Wissensgrad der Interviewpartner schwankte. Da die Interviews mit der Schulleitung oder dem Sekretariat einer Schule geführt wurden, wird hier dennoch davon ausgegangen, dass die gewünschten Informationen von den Ansprechpartnern zuverlässig gegeben werden konnten. Weitere Nachteile von Telefoninterviews sind, dass für die Befragten Erinnerungstützen in Form von vorliegenden Fragen oder Tabellen nicht vorhanden sind und dass Fragen überdurchschnittlich oft mit der ersten oder letzten Antwortkategorie beantwortet werden (vgl. ebd.). Bei der vorliegenden Umfrage zeigten sich diese Nachteile nicht, da der Fragenkatalog nur drei Fragestellungen beinhaltet (siehe auch S. 43) und vor dem Hintergrund gewählt wurde, dass mittels weniger, leicht verständlicher Fragen die erwünschten Informationen erhalten werden sollten, ohne die teilnehmenden Personen während der Arbeitszeit lange in Anspruch zu nehmen (vgl. Atteslander, 2003, S. 177).³

Zur Kontaktaufnahme wurden die Telefonnummern der Schulsekretariate genutzt. Durch das Abfragen eines einzigen Fragegegenstandes (zirkuspädagogische Angebote an der jeweiligen Schule) bedurfte es keiner langwierigen Einleitung oder komplizierter Erklärungen seitens des Interviewers, wodurch jedes Telefonat mit fünf Minuten Interviewzeit für die Datenerhebung eingeplant wurde. Dabei wurde davon ausgegangen, dass die gewünschten Auskünfte direkt im Sekretariat gegeben werden konnten, was sich bei der Erhebung auch überwiegend bewahrheitete.

² Nicht berücksichtigt wurden Schulen, wenn der Ansprechpartner an drei unterschiedlichen Tagen zu unterschiedlichen Zeiten nicht erreicht wurden.

³ Siehe Anhang S. 98, für den geplanten Wortlaut der Telefonate.

Ein kleiner Teil der Telefonate wurden an das Rektorat weitergeleitet. Da die Interviewfragen nach den zirkuspädagogischen Angeboten in einer geschlossenen Art und Weise gestellt wurden, konnten die erhobenen Daten der Interviews direkt mit der Software-Anwendung Microsoft-Excel für die anschließende grafische Auswertung dokumentiert werden. Unter Rückgriff auf die verschiedenen zirkuspädagogischen Einsatzfelder im schulischen Kontext wurden folgende Kategorien gebildet: *Zirkus-AG*, *Mitmachzirkus*, *Sportunterricht*, *Sonstiges*, *Keine Angebote*, *Weiß nicht*. Unter dem Punkt *Sonstiges* wurden zirkuspädagogische Angebote eingeordnet, die sich nicht unter die Punkte *Zirkus-AG*, *Mitmachzirkus* oder *Sportunterricht* einordnen ließen.⁴

1.2 Ergebnisse der Umfrage

Durch die Erhebung wurde herausgefunden, dass an 51% der befragten Osnabrücker Schulen den Schülern in der Vergangenheit bereits zirkuspädagogische Programme angeboten wurden (87 von 170 Schulen). An 25% (42 Schulen) besteht momentan ein zirkuspädagogisches Angebot und an 36% (62 der 170 befragten Schulen) in der Gesamtregion sind zukünftig zirkuspädagogische Angebote geplant (vgl. Abb. 9, S. 46).

⁴ Eine detaillierte Auflistung der gesammelten Daten ist auf der beiliegenden CD als Microsoft-Excel-Dokument abrufbar.

Zirkuspädagogische Angebote an Osnabrücker Schulen

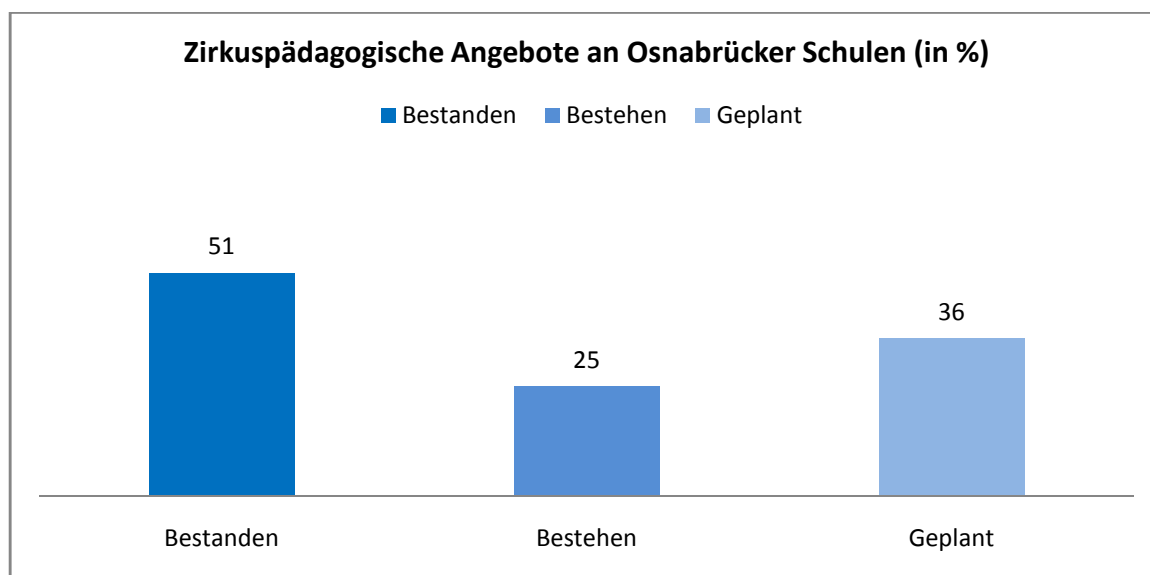


Abbildung 1 Zirkuspädagogische Angebote an Osnabrücker Schulen.

Die Differenz in der Prozentzahl zwischen momentan stattfindenden zirkuspädagogischen Angeboten und Angeboten in der Vergangenheit bzw. Zukunft lässt sich dadurch erklären, dass Grundschulen Mitmachzirkusprojekte überwiegend im Vierjahresrhythmus organisieren. Dies ermöglicht Kosteneinsparungen und verringert den Organisationsaufwand für die Schulen. Gleichzeitig hat jedoch jedes Kind während seiner vierjährigen Grundschulzeit die Möglichkeit bei solch einer Projektwoche mitzuwirken. Osnabrücker Schulen mit einem momentan bestehenden zirkuspädagogischem Angebot haben überwiegend eine Zirkus-AG im Schulprogramm oder bieten ihren Schülern bewegungskünstlerische Angebote im Sportunterricht. Bei der Befragung wurde deutlich, dass die Sekretariate und Rektorate wenige Kenntnisse über die Anwendung bewegungskünstlerischer Disziplinen im Sportunterricht hatten und auf die individuelle Programmgestaltung der Sportlehrer verwiesen. Wie oft bewegungskünstlerische Angebote, wie z. B. Handgeschicklichkeiten oder Akrobatik, im Sportunterricht zum Einsatz kommen, kann aus diesem Grund nicht vollständig festgestellt werden. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass keine größeren numerischen Unterschiede zwischen den Schulen der Stadt und den Schulen des Landkreises in Bezug auf bestandene, momentan stattfindende und geplante Angebote existieren. Obwohl Stadtschulen bei dem Einsatz zirkuspädagogischer Angebote leicht hinter den Schulen des Landkreises liegen, verdeutlicht die Erhebung, dass in Bezug auf die Planung

derartiger Angebote städtische Schulen prozentual vorne liegen (vgl. Abb.10). Eine Erklärung dafür ist nicht erkennbar, aber es kann darauf hindeuten, dass es an Stadtschulen zu einem Austausch der Kollegien über positive Aspekte zirkuspädagogischer Aktionen gekommen ist und sie deswegen den Schülern zukünftig vermehrt Zirkus anbieten wollen.

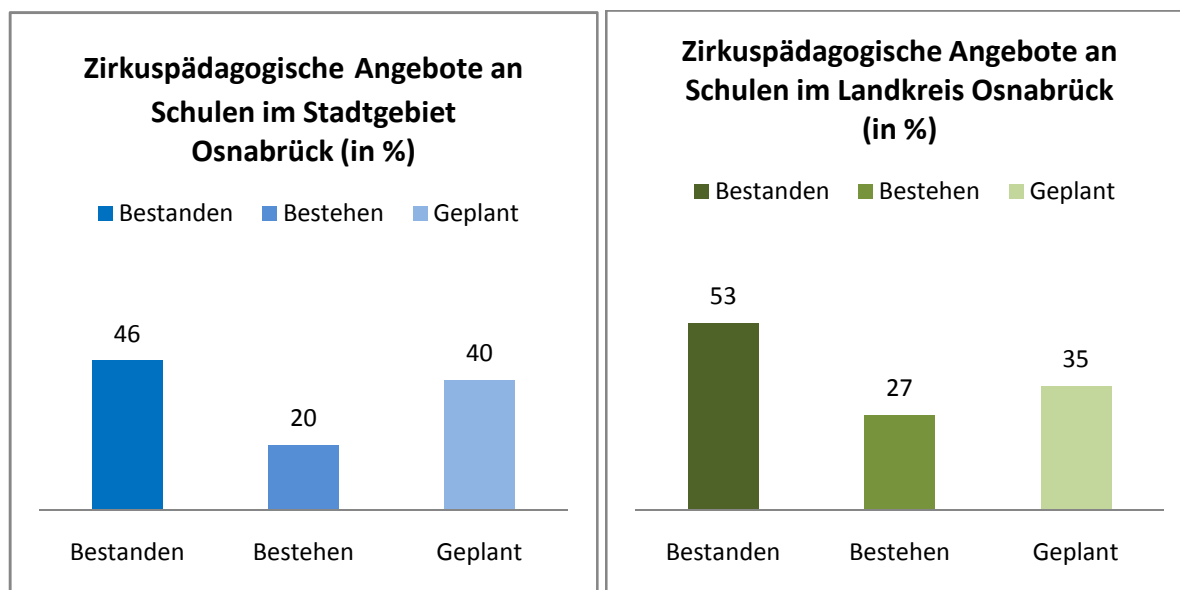


Abbildung 1 Zirkuspädagogische Angebote im Stadtgebiet und im Landkreis.

Werden die befragten Schulen hinsichtlich ihrer Schulform verglichen, zeigt sich, dass bei einer hohen Anzahl der 99 befragten Grundschulen, zwei Waldorf- und vier Gesamtschulen bereits zirkuspädagogische Angebote bestanden (siehe S. 48, Abb.11). Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass zirkuspädagogische Angebote besonders für diese Schulformen interessant sind. Grundschulen bieten häufig ein Mitmachzirkusprogramm im Rahmen einer fächerübergreifenden Themenwoche an. Neben der (theoretischen) Auseinandersetzung mit dem Thema „Zirkus“ im Deutsch- und Kunstunterricht können die Kinder durch Spiel den Zirkus aktiv erfahren. In Gesamt- oder Waldorfschulen mit ausgeprägtem Nachmittagsangebot und bewegungsförderndem oder künstlerischem Anspruch kann eine Zirkus-AG das Schulprogramm bereichern. Aber nicht nur im wahlfreien Unterricht oder Nachmittagsprogramm wird Zirkus eingesetzt: In der Waldorfschule Melle war nach Angaben der Schulleiterin „Zirkus“ über mehrere Jahre als Unterrichtsfach fest im

Zirkuspädagogische Angebote an Osnabrücker Schulen

Stundenplan integriert. Von den Osnabrücker Förderschulen hatte mehr als jede dritte Schule bereits „Zirkus“ im Angebot (vgl. S. 48, Abb.11). Das könnte daran liegen, dass sich die Kollegien der Schulen den therapeutischen Aspekten von zirkuspädagogischen Angeboten bewusst sind.⁵ Bei Haupt-, Real-, Oberschule und Gymnasien wurden zirkuspädagogische Programme dagegen deutlich seltener angeboten. Das „Grundschulthema“ Zirkus, so durch einen Hauptschulleiter bezeichnet, findet fast nie einen Platz im Schulprogramm und den positiven Resultaten zirkuspädagogischer Arbeit wird bewusst oder aufgrund von mangelndem Interesse weniger Beachtung geschenkt als in den übrigen Schulformen.

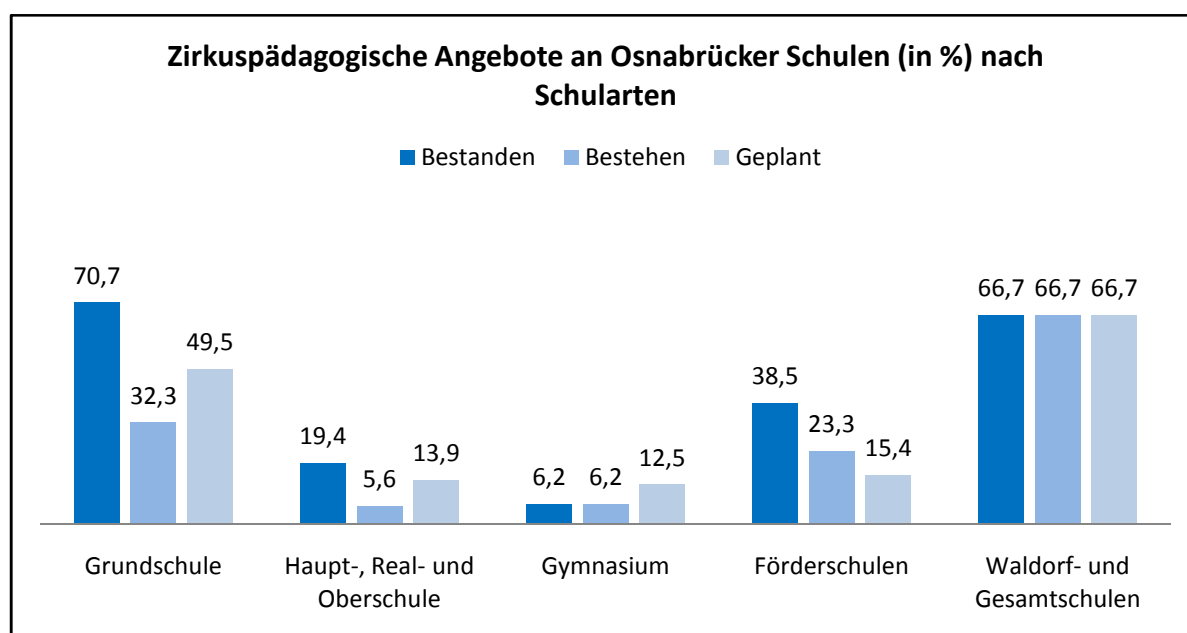


Abbildung 3 Zirkuspädagogische Angebote nach Schularten.

Im Hinblick auf die momentan stattfindenden Angebote erreichen die Waldorf- und Gesamtschulen durch ihr Angebot von Zirkus-AGs im Nachmittagsprogramm die höchsten Prozentzahlen (67% der Schulen haben derzeit Zirkusangebote im Programm). So bieten beide Gesamtschulen der Stadt Osnabrück (Schinkel und Eversburg) ihren Schülern eine Zirkus-AG an und auch an der „Integrierten Gesamtschule Fürstenau“ ist diese fest etabliert. Die seit Kurzem bestehende Gesamtschule Melle hat sich mit der Gründung einer solchen AG noch nicht

⁵ Siehe auch Seite 32: *Therapeutische Aspekte zirkuspädagogischer Arbeit*

Zirkuspädagogische Angebote an Osnabrücker Schulen

auseinandergesetzt. Auch zukünftig wollen vor allem Grundschulen und die Waldorf- und Gesamtschulen zirkuspädagogischen Programme in ihrer Schule anbieten.

Welche Art von zirkuspädagogischen Programmen in den Schulen stattfanden, stattfinden oder geplant sind, soll die folgende Grafik (Abb. 12) veranschaulichen. Für die Vorstellung der Daten werden nur die Osnabrücker Schulen berücksichtigt, an denen zirkuspädagogische Angebote bestanden (87 Schulen), bestehen (43 Schulen) oder geplant sind (62 Schulen).

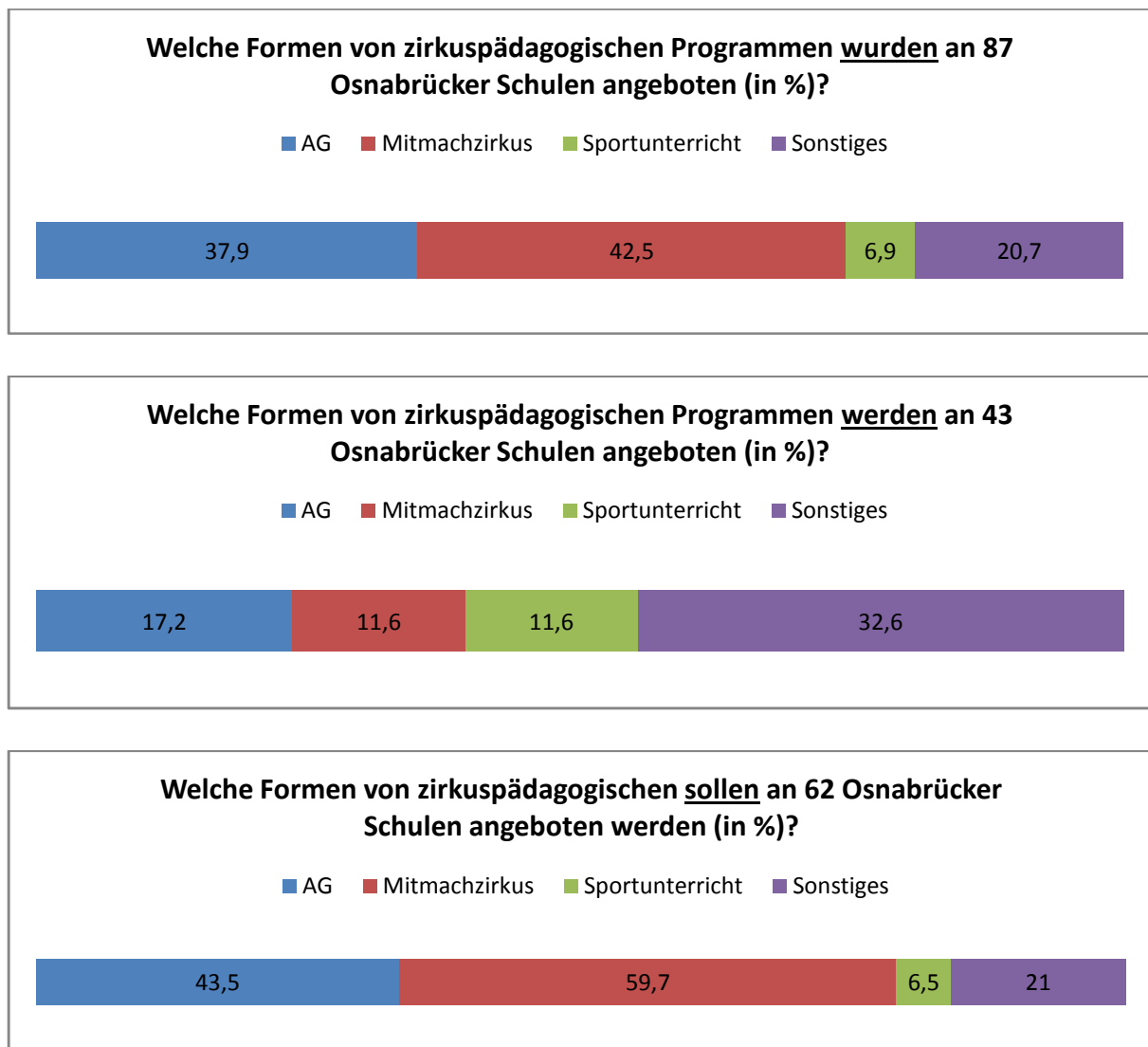


Abbildung 4 Formen zirkuspädagogischer Angebote an Osnabrücker Schulen.

Aus Abbildung 12 wird ersichtlich, dass ein Großteil der schulischen Angebote Zirkus-AGs oder Mitmachzirkusaktionen sind. Bei den bestehenden Angeboten wurden über $\frac{1}{4}$ der zirkuspädagogischen Angebote jedoch weder einem

Mitmachzirkus, einem Sportunterrichtsangebot noch einer Zirkus-AG zugerechnet. Diese mit „Sonstiges“ betitelten Angebote sind zirkuspädagogische Projekte, welche sich nicht in den drei Hauptkategorien einordnen ließen, wie z. B. Zirkusspielzeug im Pausenraum, ein bestehendes Zirkusprojekt im Rahmen einer europäischen Schulpartnerschaft oder auch von den Schulen selbst organisierte Zirkuswochen oder schulübergreifende Projekte und Angebote wie das vom Zirkus „Belmelli“ in Belm (siehe auch Abb. 7, S. 36). Werden die zirkuspädagogischen Angebote getrennt nach Stadtgebiet und dem Landkreis Osnabrück untersucht, fällt auf, dass an Schulen im Stadtgebiet prozentual häufiger Zirkus-AGs bestanden, bestehen und in Planung sind (Ø 64%), als an Schulen im Landkreis Osnabrück (Ø 30%). Werden die städtischen Schulen genauer betrachtet, fällt wiederum auf, dass die Schulen Zirkus-AGs häufiger anbieten als Mitmachzirkusaktionen (Ø 30%). Ein spekulativer Grund wäre der nicht vorhandene Platz für den Aufbau eines Zirkuszeltens bei einer Mitmachzirkusaktion im Stadtgebiet. Weitere Gründe für das vermehrte Angebot der AGs, auch im Vergleich zu Mitmachzirkusaktionen, sind nicht ersichtlich.⁶

Wenn Schulen der verschiedenen Schulformen zirkuspädagogische Angebote in ihren Lehrplan aufgenommen haben, wurden als Begründung dafür zum Beispiel positive Erfahrungen mit Zirkusprojekten oder deren guter „Ruf“ genannt.

„Sehr gute Erfahrungen [mit Zirkus] und deswegen alle vier Jahre, damit jeder Schüler einmal mitmacht.“ (Sekretärin, Grundschule)

„Wir planen zum ersten Mal solch eine [zirkuspädagogische] Aktion, weil wir von anderen Schulen gehört haben, dass sie gute Erfahrungen gemacht haben.“ (Schulleiterin, Grundschule)

Das positive Gesamturteil der befragten Schulleiter und Sekretäre über Zirkusaktionen entstand hauptsächlich durch die gezeigte Freude von Schülern bei der Teilnahme an solchen Projekten. Erziehungswissenschaftliche Überlegungen wurden von den Umfrage-Teilnehmern weniger genannt. Bezüglich der Wahl der Zirkusangebote wurde unterschiedlich argumentiert, beispielsweise sprach sich eine Schulleiterin wegen der andauernden Beständigkeit von AGs explizit für diese und gegen kurzweilige Projektwochen mit einem Mitmachzirkus aus. Für sie ist es

⁶ Werden die Schulen betrachtet, an denen zirkuspädagogische Angebote bestanden, bestehen oder geplant sind, zeigt sich, dass auch im Stadtgebiet über 75% dieser Schulen Grundschulen sind.

wichtig, dass die Schüler konstant über einen längeren Zeitraum vom Zirkusspiel profitieren.

Schulen bzw. Schulleiterinnen und Schulleiter, die sich im Allgemeinen gegen zirkuspädagogische Programme entschieden haben, taten dies aus unterschiedlichen Motivationen, welche sechs Hauptgründen zugeordnet werden können:

- Finanzielle Gründe;
- Unflexibles oder „gefülltes“ Schulprogramm;
- Mangelnde zirkuspädagogische Qualifikation des Personals;
- Allgemeine Rahmenbedingungen;
- Fehlende Auseinandersetzung mit der Thematik;
- Negativerfahrungen.

Finanzielle Gründe wurden häufig als Argument für nicht existierende zirkuspädagogische Programme angegeben. Schulleiter, die zum Beispiel Interesse am Engagement eines Mitmachzirkus hatten und bei diesen Informationen einforderten, entschieden sich aufgrund der Kosten gegen ein solches Projekt.

„Zu teuer, um die 3000 Euro und mehr.“ (Sekretärin, Grundschule)

„Das Portemonnaie der Eltern soll nicht überstrapaziert werden.“ (Sekretärin, Grundschule)

„Zu teuer, wir müssen gut haushalten und deswegen werden Kooperationsangebote mit den örtlichen Sportvereinen genutzt.“ (Haupt- und Realschule, Schulleiter)

Die Angaben beziehen sich überwiegend auf die Veranstaltung einer Mitmachzirkuswoche mit einem externen Anbieter. Kosten für solch eine Projektwoche liegen (je nach Umfang des Projektes) bei mehreren Tausend Euro. Finanziert werden können solche Angebote u. a. mit Unterstützung durch Schulfördervereine, Sponsoren, durch Beteiligung der Eltern und durch das Eintrittsgeld bei der Abschlussvorführung.

Weiterer Grund für die Nichtberücksichtigung zirkuspädagogischer Angebote war bei Schulen das bestehende und vielseitige Schulprogramm.

„Wir haben schon so viele Projekte [im Schulprogramm], dass man gar nicht mehr zum Unterrichten kommt.“ (Schulleiterin, Grundschule)

„Wir machen beim „Bewegte Schule-Programm“ mit und haben deswegen ein anderes vielseitiges Angebot, wie z. B. das Inliner-Fest.“ (Sekretärin, Grundschule)

„Das ist nichts für die Sek 1. Es steht auch nicht im Rahmenlehrplan. Es gibt andere Sachen, wo die Schüler mit weiterkommen und nicht eine Zirkus-AG.“ (Schulleiter, Hauptschule)

An Schulen werden also unterschiedliche Angebote für Schüler abgewogen und sich eventuell gegen Zirkusprojekte und für andere Projekte entschieden (wie ein „Inliner-Fest“ oder eine „Schul-Olympiade“). Zwei Hauptschulleiter meinten, dass zirkuspädagogische Angebote nicht für ihre Schulform passend sind und besser in Grundschulen angeboten werden sollten.

Ebenfalls Grund für die Ablehnung von zirkuspädagogischen Angeboten ist die unzureichenden zirkensischen Qualifikationen des Schulpersonals. Dies wird daran deutlich, dass verschiedene Schulen die fehlende zirkuspädagogische Eignung des Lehrpersonals als Argument für eine nicht vorhandene Zirkus-AG im Programm ihrer Schule angaben.

„Grund, das es keine AG gibt, sind die mangelnden Qualifikationen der Lehrer.“ (Schulleiterin, Grundschule)

„Weit weg von Osnabrück ... es ist schwierig an entsprechend qualifiziertes Personal heranzukommen.“ (Sekretärin, Grundschule)

„Wir haben keinen, der es macht.“ (Sekretärin, Realschule)

An den Aussagen wird deutlich, dass ein qualifiziertes Personal oft existenziell für die Durchführung zirkuspädagogischer Programme ist. Falls Schulen externe Honorarkräfte, wie z. B. ausgebildete Zirkuspädagogen, für die Durchführung einer Zirkus-AG beschäftigen, müssen sie natürlich wiederum die nötigen finanziellen Mittel bereitstellen. Im Allgemeinen werden ausgebildete Zirkuspädagogen von den Schulen nach Regelsätzen bezahlt. An einer Osnabrücker Gesamtschule liegt dieser Regelsatz bei 15 Euro pro geleisteter Arbeitsstunde. Die Anfahrt zur Schule und eine ggf. anfallende Vor- und Nachbereitungszeit werden nicht vergütet.

Schließlich gibt es weitere Rahmenbedingungen, welche die Ausübung zirkuspädagogischer Angebote an einer Schule behindern, obwohl diese über die finanziellen Möglichkeiten oder über qualifiziertes Personal verfügt:

„Die Schule ist zu klein für einen großen Mitmachzirkus.“ (Sekretärin, Grundschule)

„Umbaumaßnahmen finden statt, wenn diese beendet werden [...] ist ggf. etwas geplant“ (Schulleiterin, Grundschule)

„Durch Verkürzung der Schulzeit auf zwölf Jahre haben die Schüler kein Interesse an solchen Aktivitäten.“ (Schulleiter, Gymnasium)

Die Aussagen zeigen, dass sowohl die Größe einer Schule, als auch die Gebäudesituation oder derzeitige Umstrukturierungen des Schulbetriebs Faktoren sind, die gegen zirkuspädagogische Angebote sprechen können. Auch wenn an Schulen keine zirkuspädagogischen Programme angeboten wurden, weder derzeit stattfinden noch geplant sind, bedeutet dies nicht, dass die Kollegien der Schulen eine grundsätzlich ablehnende Haltung gegenüber solchen Projekte vertreten. Denn bei der Befragung wurde ebenfalls deutlich, dass viele Schulen sich schlichtweg nicht mit dem Gedanken auseinandergesetzt haben, Zirkusprojekte anzubieten.

„Hier hat noch nie jemand darüber nachgedacht.“ (Sekretärin, Grundschule)

„Wie haben uns nie Gedanken über solch ein Programm gemacht.“ (Sekretärin, Realschule)

„Es ist noch keiner auf die Idee gekommen.“ (Sekretärin, Gymnasium)

Die Begründung kann darin liegen, dass Kollegien der Haupt-, Real-, Oberschulen und Gymnasien zirkuspädagogische Angebote als nicht alterskonform für ihre Jahrgänge ansehen. Auch die Tatsache, dass zirkuspädagogische Angebote selten im Rahmenlehrprogramm allgemeinbildender Schulen vorgesehen sind, kann als Argument für eine Nichtbeachtung dieser im Schulprogramm genannt werden. Dass sich die Schulzeit an Gymnasien durch die Schulreform um ein Jahr verringert hat und zirkuspädagogische Angebote deswegen aus zeitlichen Gründen keinen Platz im Schulprogramm finden, kann kein Argument sein, da bei der Umfrage herausgefunden wurde, dass vor der Schulreform an den Gymnasien ebenfalls keine zirkuspädagogischen Angebote bestanden.

Zwei Schulen haben sich aufgrund gemachter Erfahrungen gegen weitere zirkuspädagogische Programme entschieden.

„Mitmachzirkusse wollen wir nicht mehr. Die einhellige Meinung im Kollegium ist, dass es nicht gut war und rausgeschmissenes Geld und rausgeschmissene Zeit war.“ (Schulleiterin, Grundschule)

„Hier wurde mal eine AG angeboten, aber keiner der Schüler hat die AG gewählt.“ (Sekretärin, Hauptschule)

Die zitierte Schulleiterin der Grundschule empfindet die Menge an Programmen außerhalb des Rahmenlehrprogrammes als generell störend für den Schulbetrieb und wünscht sich weniger davon. Es ist im Grundschulbereich jedoch eine Ausnahme, dass ein Schulleiter nicht viel von zirkuspädagogischen Angeboten in seiner Schule hält. Der überwiegende Anteil der Interviewpartner im Grundschulbereich sprach sich für solche Angebote aus und ihre Schulen haben Mitmachzirkusprojekte, Zirkus-AGs oder sonstige zirzensische Angebote bereits durchgeführt (70% der Grundschulen in Osnabrück). Kam es nicht zur Durchführung von zirkuspädagogischen Angeboten, lag dies überwiegend an finanziellen Gründen oder an Schwierigkeiten professionell-geschultes Personal für solche Aktionen zu finden.

Zusammenfassend wurde deutlich, dass an Osnabrücker Grundschulen, Gesamt- und Waldorfschulen in hohem Maße zirkuspädagogische Angebote bestanden und auch weiterhin geplant sind. Teilweise werden sie auch an Förderschulen der Region durchgeführt. Dagegen besteht ein zirkuspädagogisches Angebot im Haupt-, Real-, Oberschul- und Gymnasialbereich seltener und das Interesse an diesen scheint bei den jeweiligen Kollegien und Rektoraten gering auszufallen. Als Gründe dafür wurden beispielsweise das mangelnde Interesse der Schüler, die nicht altersgerechten Inhalte sowie eine nicht stattgefundene Auseinandersetzung mit zirkuspädagogischen Angeboten genannt.

Nachdem in diesem Kapitel ein Überblick über die Verwendung zirkuspädagogischer Angebote an Osnabrücker Schulen gegeben und Begründungen der Schulen zur Beachtung bzw. Nichtbeachtung dieser aufgezeigt wurden, soll im folgenden Kapitel herausgefunden werden, ob bei Schülern der Region ein Interesse an zirkuspädagogischen Angeboten in Schulen besteht. Im Anschluss daran wird mit Einbezug beider empirischer Kapitel ein Fazit der Erhebungen gezogen.

2. Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

Mittels einer Online-Befragung wurde ermittelt, ob Schüler in Osnabrück ein Interesse an zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule haben. Zusätzlich wurde nach den spezifischen zirkusischen Interessen von Schülern im Rahmen zirkuspädagogischer Arbeit und nach dem Interesse von Schülern an Zirkus im Freizeitbereich gefragt.

2.1 Methodisches Vorgehen

Die Umfrage startete am 15.05.2012 und war für 55 Tage freigeschaltet (Ende: 10.07.2012). Als Plattform für die Bereitstellung des Fragebogens wurde die Internetseite „SoSci Survey“ gewählt, welche für die wissenschaftliche Nutzung kostenfrei ist.⁷

Für die Umfrage wurde ein Fragebogen mit insgesamt neun Fragen entwickelt, mit denen Daten zu verschiedenen Themengebieten erhoben wurden.

So sollte zum Beispiel in Erfahrung gebracht werden, wie groß das Interesse von Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule ist. Dafür wurden drei Fragestellungen genutzt. Mit der Fragestellung „*Wie groß ist dein Interesse, dich im schulischen Rahmen mit folgenden Aktivitäten zu beschäftigen?*“ wurden Daten über das Interesse von Schülern an zirkusischen Angeboten im Schulunterricht gesammelt. Umfrageteilnehmer konnten anhand einer mit fünf Werten beschrifteten, geschlossenen Ordinalskala angeben, wie groß ihr Interesse an den vorgegebenen schulischen Angeboten *Theater, Film, Zirkus, Musik, Malen/Zeichnen, Sport* und *Tanz* ist.

⁷ Für weiterführende Informationen zu SoSci Survey und zu dem Onlinefragebogen, siehe Anhang, S. 93. Die SoSci Survey Plattform wird dort ausführlicher vorgestellt.

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

Für eine geschlossene Fragestellung mit den wählbaren Werten 1) *kein Interesse*, 2) *wenig Interesse*, 3) *teils/teils*, 4) *Interesse* und 5) *großes Interesse* wurde sich aus zwei Gründen entschieden. Zum einen sollte dies den Umfrageteilnehmern eine zügige Bearbeitung der Fragestellung gewährleisten und zum anderen sollten präzise, leicht bearbeitbare Daten für die spätere Auswertung erhoben werden. Grund für die Auswahl der oben genannten schulischen Angebote waren ihre bewegungsintensiven oder künstlerischen Aspekte. Auch wurden Angebote für die Fragestellung verwendet, die ähnlich wie zirkuspädagogische Angebote im Rahmen von Schul-AGs oder Schul-Projektwochen angeboten werden.

Im Rahmen einer tiefergehenden Auseinandersetzung mit der Fragestellung wurde außerdem zu einem Vergleich von zirkuspädagogischen Angeboten mit den weiteren genannten Angeboten aufgefordert. Um die Ergebnisse der Fragestellung besser zu verdeutlichen und zu verstehen, wurden Angaben der Schüler verwendet, welche mittels einer offenen Fragestellung gesammelt wurden: *„Zirkus in der Schule: Schreibe kurz auf, was dir daran gut – oder nicht so gut gefällt! (z. B. bei Zirkusprojekten im Unterricht, in den Pausen oder als Mitmach-Aktion auf einem Schulfest)“*. Eine offene Fragestellung bietet die Möglichkeit, die Beweggründe für die gemachten Angaben der vorherigen Fragestellung herauszukristallisieren und neue, bis dahin vielleicht unbekannte, Erkenntnisse zu gewinnen.

Im zweiten Thementeil ist der Frage nachgegangen worden, ob Osnabrücker Schüler während ihrer Schulzeit bereits mit zirkuspädagogischen Angeboten in Kontakt gekommen sind und ob dies Auswirkungen auf ihr momentanes Interesse an zirkuspädagogischen Angeboten im schulischen Rahmen hat. Dabei steht die Fragestellung *„Kennst du folgende Angebote aus deinem Unterricht oder deiner Schule?“* im Mittelpunkt. Auch hier wurden mit *Theater, Film, Zirkus, Musik, Malen/Zeichnen, Sport* und *Tanz* schulische Angebote vorgegeben und Umfrageteilnehmer hatten die Möglichkeit im Rahmen dieser geschlossenen Fragestellung mit *ja* oder *nein* zu antworten.

Der daran anschließende dritte Thementeil setzt sich damit auseinander, an welchen zirkuspädagogischen Angeboten und Disziplinen Jugendliche Interesse haben, wenn sie im schulischen Rahmen die Möglichkeit dazu hätten, solche zu wählen oder kennenzulernen. Um dies herauszufinden, wurden zwei Fragestellungen genutzt. Zum einen sollte mit der Fragestellung *„Versetze dich in die folgenden*

Situationen hinein. Wie groß ist dein Interesse an den folgenden Angeboten?“ erhoben werden, an welchen zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule Schüler Interesse haben. Den Teilnehmern der Studie wurden dazu Kurzberichte präsentiert, die jeweils eine Angebotsform vorstellen: *Zirkus-Projektwoche, Zirkus-AG, zirzensisches Programm im Sportunterricht, Zirkus-Pausenkiste* und ein *eintägiges Mitmachzirkusprogramm*. Diese sollten anschließend von den Teilnehmern nach ihrer Attraktivität beurteilt werden. Zum anderen sollte mit der zweiten Fragestellung *„Welche der genannten Zirkuskünste würdest du gerne im schulischen Rahmen kennenlernen?“* herausgefunden werden, an welchen zirzensischen Disziplinen Schüler Interesse haben. Teilnehmer sollten im Rahmen der Fragestellung ihr Interesse an den verschiedenen Disziplinen *Akrobatik, Balancieren, Handgeschicklichkeiten, Improvisieren, Tierdressur* und *andere Manegenkünste* bewerten. Bei beiden Fragestellungen wurde von den Teilnehmern wie im Frageteil 1 erneut mit einer fünfwertigen Ordinalskala ihr Interesse eingeschätzt. Neben den bereits erwähnten Vorteilen einer fünf-wertigen, geschlossenen Fragestellung sollte mit der ausformulierten Vorstellung der Angebotsformen und der Aufzählung der verschiedenen Disziplinen den Teilnehmern eine Vorstellung der und ein Überblick über die verschiedenen zirzensischen Angebotsformen und Disziplinen gegeben werden.

Ein vierter Themenblock in der Umfrage erhob, inwiefern das persönliche Interesse bzw. das Freizeitverhalten der Schüler ihr Interesse an bestimmten schulischen Angeboten beeinflusst. Ziel war es, einen Überblick darüber zu geben, ob Jugendliche im allgemeinen Interesse an den verschiedenen Formen von Zirkus besitzen. Um dies herauszufinden, wurde zunächst die Fragestellung *„Hast du vielleicht noch andere Interessen?“* verwendet. Sie diente der Erhebung von Informationen über die künstlerisch/bewegungsintensiven Interessen von Schülern und bezog sich auf ein passives und aktives Interesse der acht Bereiche *Theater, Film, Zirkus, Musik, Malen/Zeichnen, Sport* und *Tanz*. Das passive Interesse an Zirkus beschreibt dabei z. B. das Zuschauen bei einer Zirkusvorstellung, während das aktive Interesse die eigene Teilnahme an artistischen Disziplinen beschreibt. Auch bei dieser Fragestellung wurde sich für eine geschlossene Fragestellung entschieden und die Teilnehmer konnten ihr Interesse für die acht Bereiche in fünf Abstufungen angeben. Eine zweite Fragestellung in diesem Themenblock (*„In meiner*

Freizeit beschäftige ich mich – oder habe ich mich längere Zeit aktiv mit den unten genannten Bereichen beschäftigt“) wurde gestellt, um herauszufinden, ob Jugendliche sich bereits aktiv mit zirkusischen Techniken beschäftigt haben. Auch sollte herausgefunden werden, ob Jugendliche sich mit anderen Bereichen seltener oder häufiger als wie mit dem Zirkusischen beschäftigen. Bei allen acht Bereichen *Theater, Film, Zirkus, Musik, Malen/Zeichnen, Sport und Tanz* konnte bei der Fragestellung entweder zugestimmt oder abgelehnt werden.

Am Ende des Fragebogens wurden die demografischen Angaben und Auskünfte zur Schulform der Teilnehmer erhoben, um eine Übersicht über die Teilnehmerstruktur zu gewinnen.

In der Online-Befragung wurden weitere Fragen gestellt, welche jedoch nicht in die Auswertung einbezogen werden. So hatte die Anfangsfrage mit ihrer offenen Texteingabe *„Was machst du gerne in deiner Freizeit?“* die Funktion einer Eisbrecherfrage, war inhaltlich aber nicht von Interesse. Mit ihr sollte den Teilnehmern ein guter Einstieg in die Umfrage geboten werden. Die Fragestellung *„In meiner Freizeit beschäftige ich mich häufiger mit einer oder mehreren der eben genannten Zirkuskünste, und zwar mit: ...“* sollte mit ihrer offenen Texteingabe spezifischere Informationen zu evtl. ausgeübten zirkusischen Disziplinen erheben. Dort gesammelte Angaben fließen nicht in die Auswertung ein, da Angaben für die Auswertung der Erhebung nicht relevant sind. Zudem hatten Schüler die Möglichkeit, bei der Fragestellung *„Wie groß ist dein Interesse, dich im schulischen Rahmen mit folgenden Aktivitäten zu beschäftigen?“* noch Ergänzungen anzufügen. Um die 90% der Umfrageteilnehmer machten davon keinen Gebrauch und die erhobenen Daten erbrachten keine interessanten Erkenntnisse, sodass die Fragestellung ebenfalls nicht verwendet wurde.

Anhand unterschiedlicher Methoden wurden Schüler für eine Teilnahme an der Umfrage überzeugt: Durch Beteiligung an der Erhebung konnten sie an einer Verlosung von fünf Jonglierball-Sets und fünf Kinogutscheinen teilnehmen. Des Weiteren sollten potenzielle Teilnehmer durch private Kontakte sowie durch die sozialen Netzwerke *Os-Community* und *Facebook* angesprochen werden. In dem Forum von *Os-Community* wurde beispielsweise ein Aufruf zur Teilnahme an der Umfrage veröffentlicht und mittels *Facebook* wurden Umfrageaufrufe auf den Profilen von Osnabrücker Einrichtungen und Gruppen veröffentlicht. Da die Resonanz gering

war, wurden zusätzlich Flugblätter mit Bitte um Teilnahme an der Online-Befragung an Schüler in der Osnabrücker Fußgängerzone verteilt. Durch das Verteilen der Flugblätter stieg die Teilnehmerzahl an der Umfrage leicht an. Insgesamt riefen 80 Personen die Internetseite mit dem Fragebogen auf, durch vorzeitigen Abbruch beim Durchführen der Umfrage, sofortiges Verlassen der Internetseite oder durch Aussortierungen aus dem Datensatz wurden schließlich 52 Fragebögen für die Endauswertung verwendet.⁸

Für eine Online-Befragung wurde sich aus unterschiedlichen Gründen entschieden: Online-Befragungen ermöglichen es, eine Befragung einfach, schnell und kostengünstig durchzuführen (vgl. Evans & Mathur, 2009, S. 26f.). So konnte bei der vorliegenden Erhebung auf das Drucken und Verschicken von Papierfragebögen verzichtet werden. Zusätzlich ist bei Online-Befragungen eine schnelle Datenauswertung möglich, da die erhobenen Daten bereits in digitalisierter Form vorliegen. Dies stellte sich auch bei der vorliegenden Befragung als vorteilhaft heraus.

Befragungen über das Internet implizieren aber auch Nachteile: So besteht eine fehlende Eignung für bevölkerungsrepräsentative Untersuchungen, da nicht alle Bürger über einen Internetzugang und damit über die Möglichkeit verfügen, an solch einer Befragung teilzunehmen (vgl. Gerhards & Mende, 2009, S. 23). Dies ist für die vorliegende Erhebung wenig relevant, da es sich nicht um eine bevölkerungsrepräsentative Umfrage handelt, da ausschließlich Daten von Schülern der 5.-13. Klassen der verschiedenen Schulformen weiterführender Schulen in Osnabrück erhoben wurden. Nachteil war aber, dass wenig Einfluss darauf bestand, wer an der Umfrage mitmacht. So besuchten über 60% der Teilnehmer ein Gymnasium und 75% der Teilnehmenden die 9.-13. Jahrgangsstufe, obwohl die Umfrage Schüler der 5.-13. Jahrgänge aller weiterführender Schulformen ansprach. Zudem bestanden Schwierigkeiten darin, genügend Teilnehmer für die Umfrage zu finden, sodass die Erhebung mit weniger Teilnehmern als geplant beendet wurde.

Nach Beendigung der Umfrage wurden die erhobenen Daten mit Einbezug der Software-Lösung Microsoft Excel ausgewertet.

⁸ Aussortiert wurden Datensätze von Teilnehmern, deren Schule nicht in Osnabrück liegt.

2.2 Ergebnisse der Umfrage

Bei der Umfrage können die Angaben von 52 Teilnehmern zur Auswertung herangezogen werden. Es machten deutlich mehr weibliche als männliche Schüler bei der Erhebung mit und fast alle Teilnehmer gehen im Stadtgebiet Osnabrück zur Schule (Abb. 13).

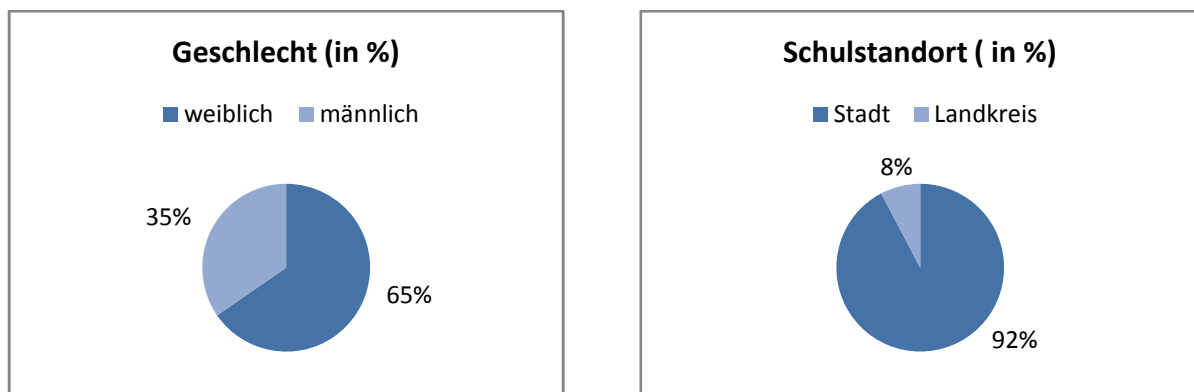


Abbildung 2 Angaben zum Geschlecht und zum Schulstandort.

Insgesamt waren 65% der Erhebungsteilnehmer weiblich (34 Personen) und 35% männlich (18 Personen). Dem Ungleichverhältnis zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmern bei der Studie werden keine ergebnisrelevanten Einflüsse zugeschrieben. Berufliche Erfahrungen zeigen, dass sich Mädchen wie Jungen gleichermaßen für zirkuspädagogische Angebote interessieren (oder auch nicht interessieren). Bezüglich des Schulgebiets gingen 92% der Teilnehmer in der Stadt Osnabrück (48 Teilnehmer) und 4 Teilnehmer im Landkreis Osnabrück zur Schule (vier Teilnehmer). Durch die geringe Anzahl der Schüler im Landkreis konnte ein Vergleich von Schülern der Stadt- und Landkreisschulen nicht durchgeführt werden, weshalb bei der Ergebnispräsentation in dieser Studie nicht nach Stadt und Landkreis unterschieden wird.

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

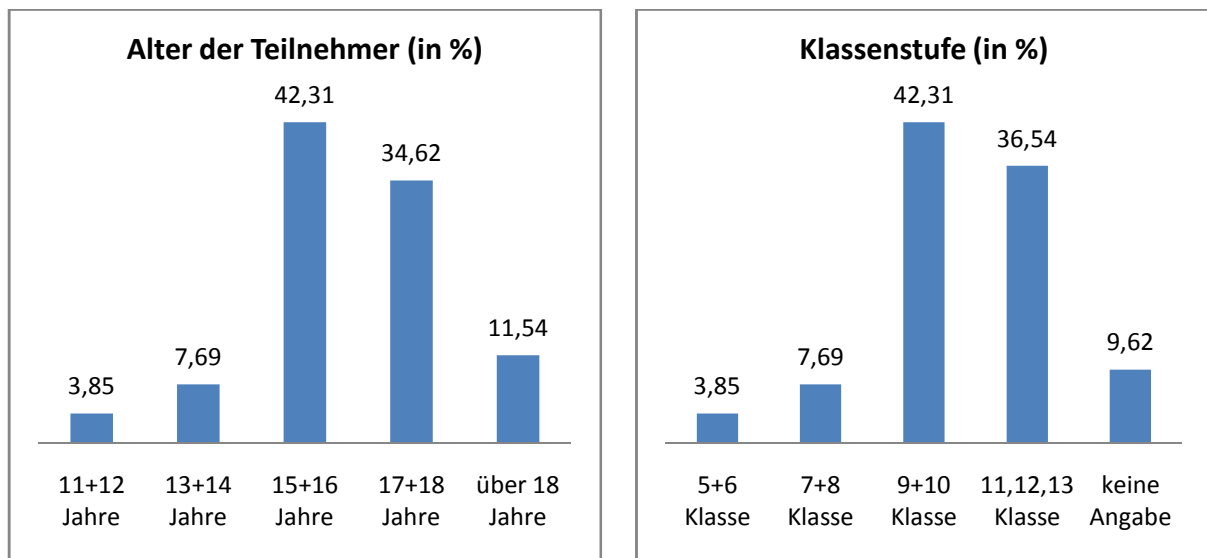


Abbildung 6 Angaben zum Alter und zur Klassenstufe.

Bei der Auswertung der Umfrage wurde ebenfalls das überwiegend „hohe“ Alter der Teilnehmer ersichtlich. So waren 88% der Umfrageteilnehmer 15 Jahre oder älter (46 Personen). Dementsprechend besuchten die Teilnehmer überwiegend die 9. und 10. Klassenstufe und die 11.-13. Klassenstufe.

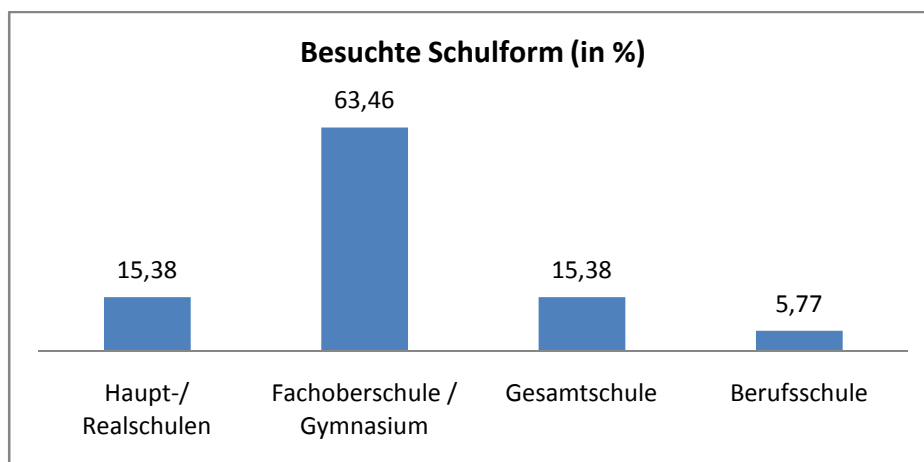


Abbildung 7 Besuchte Schulform der teilnehmenden Osnabrücker Schüler.

Die überwiegende Anzahl der Umfrage-Teilnehmer besucht ein Gymnasium (32 Schüler, 1 Schüler besucht die Fachoberschule). Gymnasiasten wurden nicht gezielt für die Erhebung angesprochen, doch zeigte sich bei ihnen ein verstärktes Interesse, bei der Umfrage mitzumachen. Dies könnte damit zu tun haben, dass persönliche

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

Bekannte auf Gymnasien gezielt im Freundeskreis für ein Mitmachen an der Umfrage geworben haben. Durch die Erhebung an Schulen (Kapitel 3) wurde deutlich, dass an Gymnasien so gut wie keine zirkuspädagogischen Angebote bestanden, bestehen oder geplant sind. Die hohe Umfrageteilnahme von Gymnasialschülern in Zusammenhang mit den seltenen zirkuspädagogischen Angeboten an Gymnasien könnten das Ergebnis der Erhebung dementsprechend beeinflussen. Darauf wird später im Kapitel noch eingegangen.

In Bezug auf die in 4.1 vorgestellten Fragestellungen werden zuerst die Ergebnisse bezüglich des Interesses von Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule vorgestellt. Wie an Abbildung 16 deutlich wird, haben die befragten Schüler wenig Interesse an zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule.

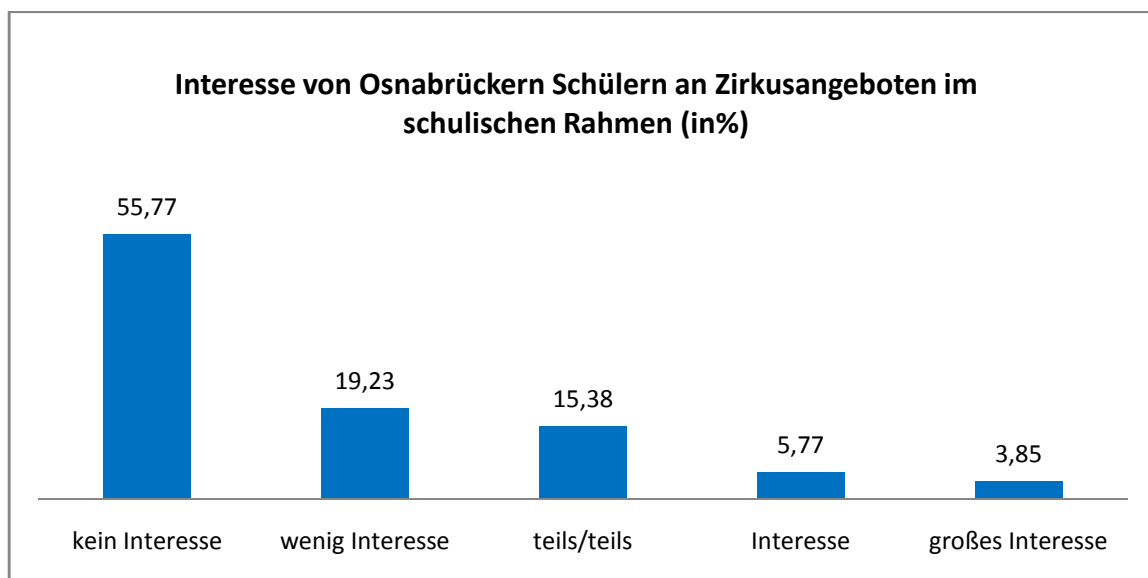


Abbildung 8 Interesse von Osnabrücker Schülern an Zirkusangeboten im schulischen Rahmen.

Weniger als zehn Prozent (insgesamt 5 Schüler) gaben an, Interesse oder großes Interesse an solchen Angeboten zu besitzen. 15 Prozent (8 Schüler) der Umfrageteilnehmer gaben an, teilweise Interesse an solchen Angeboten zu haben. Der überwiegende Anteil der befragten Schüler hat nur wenig oder kein Interesse an zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule. Auch bei einem Vergleich mit anderen schulischen Angeboten wird deutlich, dass zirkuspädagogische Angebote das geringste Interesse bei den Schülern hervorrufen und in der Gunst der Schüler abgeschlagen an letzter Position liegen (Abbildung 17).

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

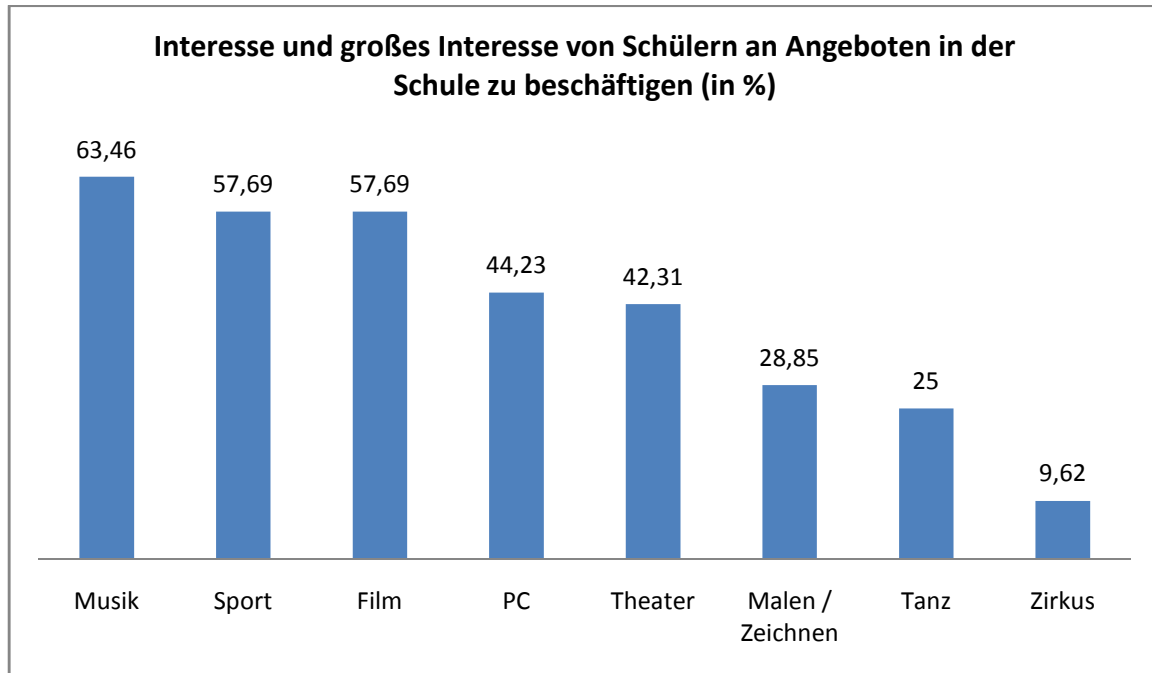


Abbildung 9 Interesse und großes Interesse von Schülern an Angeboten in der Schule.

Folgend soll vorgestellt werden, warum Schüler ein so geringes Interesse an zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule haben.

Zum einen zweifelten Umfrageteilnehmer an der Sinnhaftigkeit solcher Angebote.

„Zuviel Mühe, kein Sinn, kein Lernsinn, Schwachsinn“ (17 Jahre, männlich, Realschule, kein Interesse)

„Albern, [...] weckt nicht mein Interesse“ (15 Jahre, männlich, Gymnasium, kein Interesse)

„Ich sehe keinen wirklichen Sinn, warum die Schule so etwas anbieten sollte. Warum nicht Freizeit-Vereine? Denn dort gehen dann nur die wirklich engagierten Menschen hin, das Ganze wirkt dann des weiteren auch professioneller.“ (16 Jahre, weiblich, Gesamtschule, kein Interesse)⁹

Dies lässt erkennen, dass die zitierten Schüler keinen pädagogischen Wert in zirkuspädagogischen Schulangeboten sehen und aufgrund dessen kein Interesse an solchen haben. Auch bescheinigt eine Schülerin, die bereits mit zirkuspädagogischen Angeboten in ihrer Schule in Kontakt gekommen ist, dem schulischen Zirkus Unprofessionalität (keine überzeugende Qualität).

⁹ Zum besseren Leseverständnis wurde in der vorliegenden Arbeit die Orthografie der Schüleraussagen verbessert.

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

Zum anderen meinen weitere Befragte, dass zirkuspädagogische Angebote eher für jüngere Schüler geeignet sind.

„Jedoch glaube ich, dass man besser Jüngere dazu animieren kann (ca. 5.-8. Klasse)“ (16 Jahre, weiblich, Gesamtschule, kein Interesse)

„[Ein Zirkusangebot] macht [...] vielen Kindern bestimmt Spaß“ (18 Jahre, weiblich, Gymnasium, kein Interesse)

„ich mag solche Projekte nicht, da ich meiner Meinung nach zu alt dafür bin“ (17 Jahre, männlich, Gymnasium, kein Interesse)

Dies kann daran liegen, dass die befragten Schüler zirkuspädagogische Angebote mit Angeboten für Kinder gleichsetzen und primär an kindlich-motiviertes (Zirkus-)Spiel denken. Auch könnte es an der Verknüpfung zu eigenen Kindheitserfahrungen liegen und der Abgrenzung zu diesen. Bei verschiedenen zirkus- und bewegungskünstlerischen Disziplinen bedarf es außerdem längerer und intensiver Übung, um diese zu erlernen bzw. um sichtbare Fortschritte zu machen. Einem (möglichen) persönlichen Scheitern, beispielsweise beim Erlernen der Jonglage, wird durch Ablehnung oder Nichtbeachtung des zirzensischen Bereiches begegnet. Persönliche Erfahrungen zeigten ebenfalls, dass Zirkuskünste für viele Menschen nicht realisierbar erscheinen und diese die Verwendung solcher auf den beschränkten Bereich der Zirkusmanege reduzieren. Sowohl eine respektvolle Achtung als auch eine allgemein ablehnende Haltung blockieren die eigene Öffnung für Zirkuskünste und Zirkus wird damit als ein unattraktives Angebot angesehen.

„da ich kein bisschen artistisch bin.“ (18 Jahre, weiblich, Gymnasium, kein Interesse)

„Zirkus im Allgemeinen spricht mich persönlich nicht an“ (17 Jahre, weiblich, Gesamtschule, kein Interesse)

„Naja, Zirkus finde ich nicht so toll, ist halt langweilig und nicht so mein Fall.“ (17 Jahre, weiblich, Hauptschule, kein Interesse)

Ein weiterer Grund für das geringe Interesse an Zirkusangeboten an Schulen könnte sein, dass viele Schüler bisher keine Erfahrungen in diesem Bereich sammeln konnten, wie einige Aussagen der Schüler belegen.

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

„Bisher hatte ich keine Erfahrungen mit Zirkusprojekten.“ (17 Jahre, weiblich, Gymnasium)

„Nie gehabt an einer weiterführenden Schule.“ (18 Jahre, männlich, Gymnasium, kein Interesse)

„Kann ich nicht beurteilen, da ich so was noch nie in der Schule gesehen habe!“ (17 Jahre, männlich, Gymnasium, kein Interesse)

Dass für die Schüler bisher kein Kontakt zu zirkuspädagogischen Angeboten in ihrer Schule bestand bzw. sie diese nicht kennenlernen konnten, könnte Einfluss auf ihr Interesse daran haben. Dieser Vermutung soll im folgenden zweiten Thementeil mit der Frage nachgegangen werden, ob Osnabrücker Schüler während ihrer Schulzeit bereits mit zirkuspädagogischen Angeboten in Kontakt gekommen sind und ob dies Auswirkungen auf ihr momentanes Interesse an solchen Angeboten im schulischen Rahmen hat.

Aus Abbildung 18 wird ersichtlich, dass zirkuspädagogische Angebote an weiterführenden Schulen in Osnabrück bisher selten im Schulprogramm aufgenommen wurden. Nur 29% der Schüler hatten während ihrer Schullaufbahn Kontakt mit zirkuspädagogischen Angeboten (15 Schüler). Dies entspricht dem niedrigsten Wert im Vergleich zu den sonstigen Angeboten.

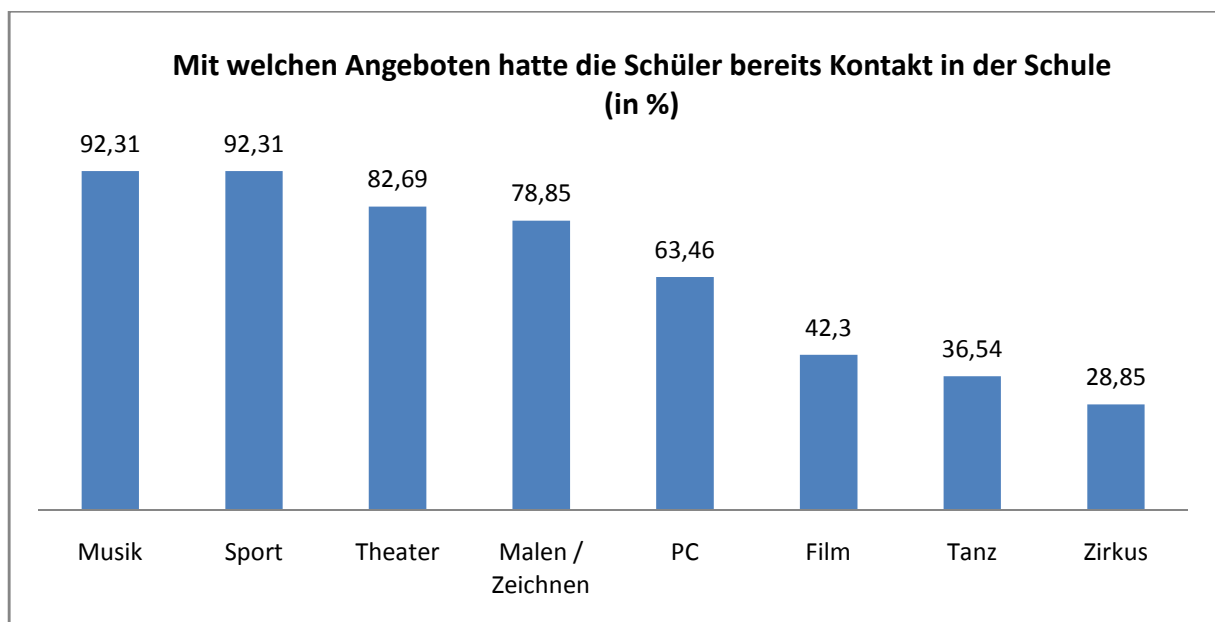


Abbildung 10 Welche Angebote sind Schülern aus dem Unterricht bekannt.

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

Werden die Daten von Abb. 18 mit den Daten von Abb. 16 und Abb. 17 verglichen, wird deutlich, dass Schüler die bereits Kontakt mit zirkuspädagogischen Angeboten im schulischen Rahmen hatten, deswegen nun eher *Interesse* oder *großes Interesse* an solchen Angeboten in der Schule haben (insgesamt drei von fünf Schülern).

Dass ein Schulangebot Auswirkungen auf das Interesse der Schüler haben kann, bestätigt auch die folgende Aussage einer Schülerin mit großem Interesse an Zirkus in der Schule.

„Mir gefällt das Erlernen [von Kunststücken] und vor allem der Spaß bei den Aufführungen. Als ehemalige Schulzirkusteilnehmerin (GS Bissendorf) hatte ich immer eine Menge Spaß, mein Können vor Publikum aufzuführen.“ (16 Jahre, weiblich, Gymnasium)

Die Tatsache, dass nur wenige Osnabrücker Schüler die Möglichkeit hatten, an zirkuspädagogischen Angeboten in ihrer Schule teilzunehmen, mag daran liegen, dass zirkuspädagogische Angebote erst in den letzten Jahren Verbreitung an Grundschulen fanden und jetzige Schüler der weiterführenden Schulen deswegen nicht mehr die Möglichkeit dazu bekamen.

Falls Schüler angaben, Interesse an zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule zu haben, begründeten sie dies sowohl damit, etwas Neues lernen zu wollen, als auch mit den positiven Auswirkungen von Zirkus auf Körper und Geist oder der Freude an Zirkusspiel.

„Neue Fähigkeiten zu erlernen, die das Gehirn schulen [...] und den Körper kräftigen sind auf jeden Fall eine gelungene Abwechslung im Schulalltag.“ (15 Jahre, weiblich, Gymnasium, Interesse)

„Kann aber auch gut als Ausgleich während der Pausen genutzt werden.“ (18 Jahre, weiblich, Gymnasium, Interesse)

„Ich finde an Zirkusangeboten in der Schule gut, dass es eine hervorragende Ablenkung und Unterbrechung zum alltäglichen (Sport-)Schulalltag bietet. Man kann spannende neue Sachen lernen, oder wenn man schon etwas kann, diese vertiefen, bzw. neue Kniffe und Tricks erarbeiten. Leider wird dies meiner Meinung nach an Schulen viel zu wenig angeboten.“ (17 Jahre, männlich, Gesamtschule, Interesse)

„Ich denke, dass es sehr viel Spaß machen würde, neue Sachen zu lernen und das auch mit anderen zu machen.“ (16 Jahre, weiblich, Gymnasium, Interesse)

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

„Ich finde, wenn [dann] sollte man es richtig machen und im Sportunterricht ein Ziel verfolgen, sonst ist es nur Rumgealber. Außerdem fördert das die Beweglichkeit enorm und damit auch die Fitness.“ (18 Jahre, weiblich, Gymnasium, Interesse)

Die vorgestellten Aussagen der befragten Schüler verdeutlichen ebenfalls, dass Schüler bewegungskünstlerische Disziplinen mit verschiedenen Zielsetzungen in Verbindung bringen, die als Teil des Sportunterrichts bearbeitet werden könnten.

Doch auch Schüler mit einem Interesse an zirkuspädagogischen Angeboten äußerten die kritische Vermutung, dass gerade ältere Schüler höherer Jahrgänge nicht gerne an derartigen Angeboten teilnehmen würden.

„Keine schlechte Idee, ist aber tendenziell attraktiver für jüngere Jahrgänge. (18 Jahre, weiblich, Gymnasium, Interesse)

„Aber ich wäre mir nicht so sicher, ob die älteren Schüler (15-16) alle mitmachen würden.“ (16 Jahre, weiblich, Gymnasium, Interesse)

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass kaum ein etwas älterer Schüler sich in den Pausen/Freistunden mit Zirkusprojekten befassen würde, daher wäre ein Projekt im Unterricht am sinnvollsten. Außerdem ist eine Aufführung vor Publikum für die meisten Schüler ziemlich unangenehm.“ (15 Jahre, weiblich, Gymnasium, Interesse)

Obwohl Teilnehmer der Studie die positiven Aspekte von Zirkus in der Schule hervorhoben, verdeutlicht der erste Thementeil der Umfrage, dass bei der Mehrheit der befragten Schüler kaum Interesse – und bei nur 10% der Umfrageteilnehmer ein Interesse an zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule besteht.

Im nun folgenden Teil soll sich damit auseinandersetzt werden, an welchen zirkuspädagogischen Angeboten und Disziplinen dieser Teil von Jugendlichen Interesse hat, falls sie im schulischen Rahmen die Möglichkeit hätten solche zu wählen oder kennenzulernen. Um das Interesse detaillierter zu erfassen, wird im Folgenden aufgezeigt, wie die unterschiedlichen Disziplinen oder Angeboten von den Schülern bewertet werden (Abb. 19, S. 68).

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

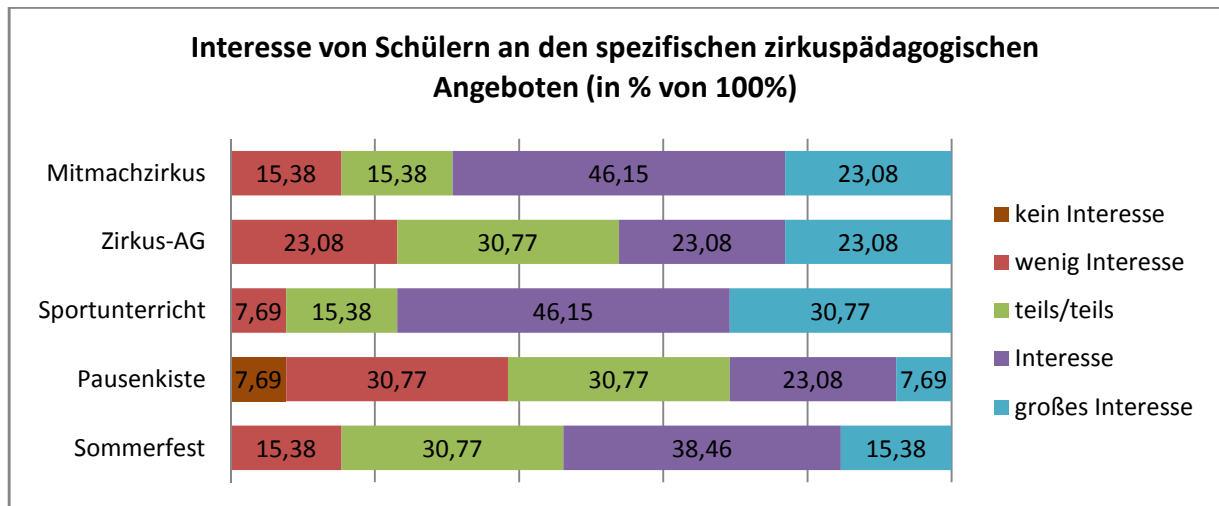


Abbildung 11 Interesse von Schülern an den spezifischen zirkuspädagogischen Angeboten.

Deutlich wird, dass - wenn Schüler vor die Wahl gestellt werden - sämtliche zirkuspädagogische Angebote bei ihnen Interesse hervorrufen. Nur eine bereitgestellte Pausenkiste mit Zirkusmaterial wurde von einem Teil der Schüler vollständig abgelehnt (insg. 8%). Interesse bzw. großes Interesse haben die Schüler an einem Mitmachzirkusprojekt (insg. 69%) und an zirkuspädagogischen/bewegungskünstlerischen Angeboten im Sportunterricht (insg. 77%). Dies kann darauf hindeuten, dass Schüler zirkuspädagogische Angebote kennenlernen bzw. Erfahrungen mit solchen sammeln möchten, ohne dass sie sich, wie z. B. bei einer Zirkus-AG notwendig, über einen längeren Zeitraum dazu verpflichten müssen.

Ob bei einer Mitmachzirkusaktion oder bei der Teilnahme an einer Zirkus-AG - im Rahmen verschiedener zirkuspädagogischer Angebote können Schüler sich mit einer Vielzahl verschiedener Disziplinen auseinandersetzen. Welche der verschiedenen Zirkusdisziplinen für die Schüler von besonderem Interesse sind, veranschaulicht die folgende Abbildung 20 (S. 69).

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

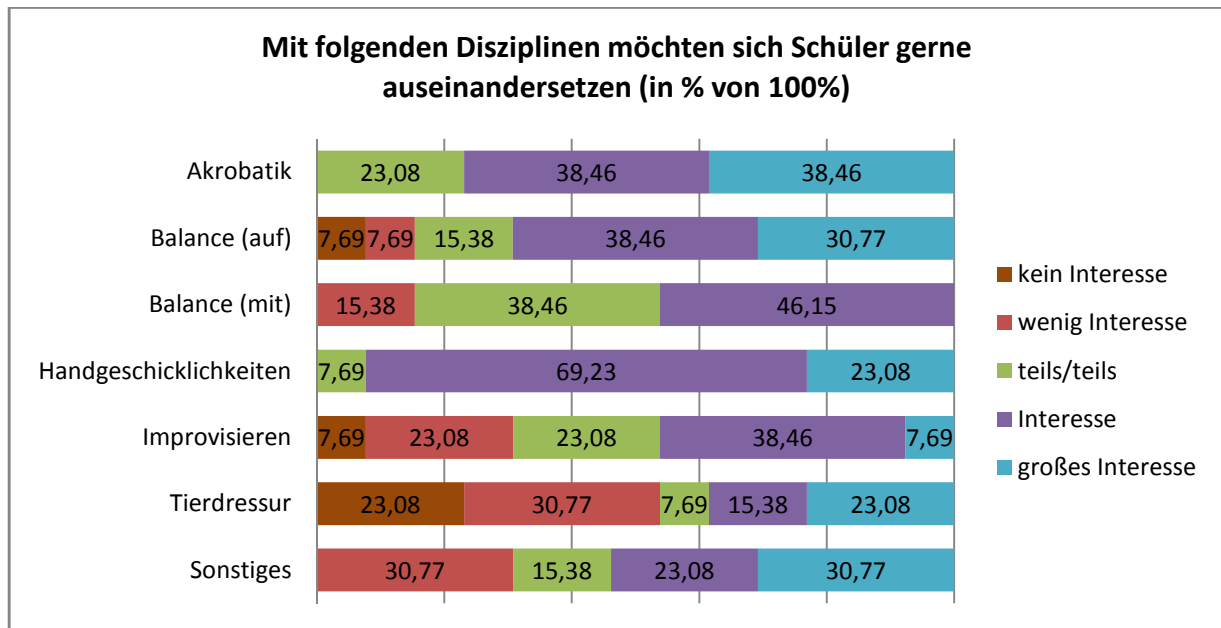


Abbildung 12 Interesse an unterschiedlichen zirkuspädagogischen Disziplinen.

Ausdrückliches Interesse und großes Interesse haben die Schüler an Handgeschicklichkeiten (insg. 92%), Akrobatik (insg. 77%) und Balancier-Kunststücken auf Gegenständen (insg. 69%), dagegen interessieren sie sich auffallend wenig für Tierdressur (insg. 38%). Das große Interesse an Akrobatik- und Handgeschicklichkeitsangeboten könnte durch ihren Bekanntheitsgrad bzw. ihre „Greifbarkeit“ hervorgerufen werden. Als „klassische“ Zirkusdisziplinen werden sie oft präsentiert oder erwähnt und sind dementsprechend bekannt. Mit selbst durchgeführter Tierdressur bestehen dagegen weniger Kontaktpunkte. Eine mögliche kritische Berichterstattung in den Medien (z. B. über mangelhafte Tierhaltung bei Zirkussen) kann zudem eine Abgrenzung gegenüber dieser erzeugen.

Die in diesem Abschnitt genannten zirkuspädagogischen Angebote und verschiedenen Zirkusdisziplinen sind im schulischen Rahmen ohne Weiteres realisierbar oder einsetzbar. Der Vermutung, dass neben der Teilnahme an einem spezifischen schulischen Angebot auch andere Faktoren die Lust am Erlernen von Zirkus beeinflussen, soll im vierten Thementeil nachgegangen werden: Es wird geschaut, inwiefern das persönliche Interesse der Schüler bzw. ihr Freizeitverhalten Auswirkungen auf das Interesse an bestimmten schulischen Angeboten haben.

Interesse von Osnabrücker Schülern an zirkuspädagogischen Angeboten

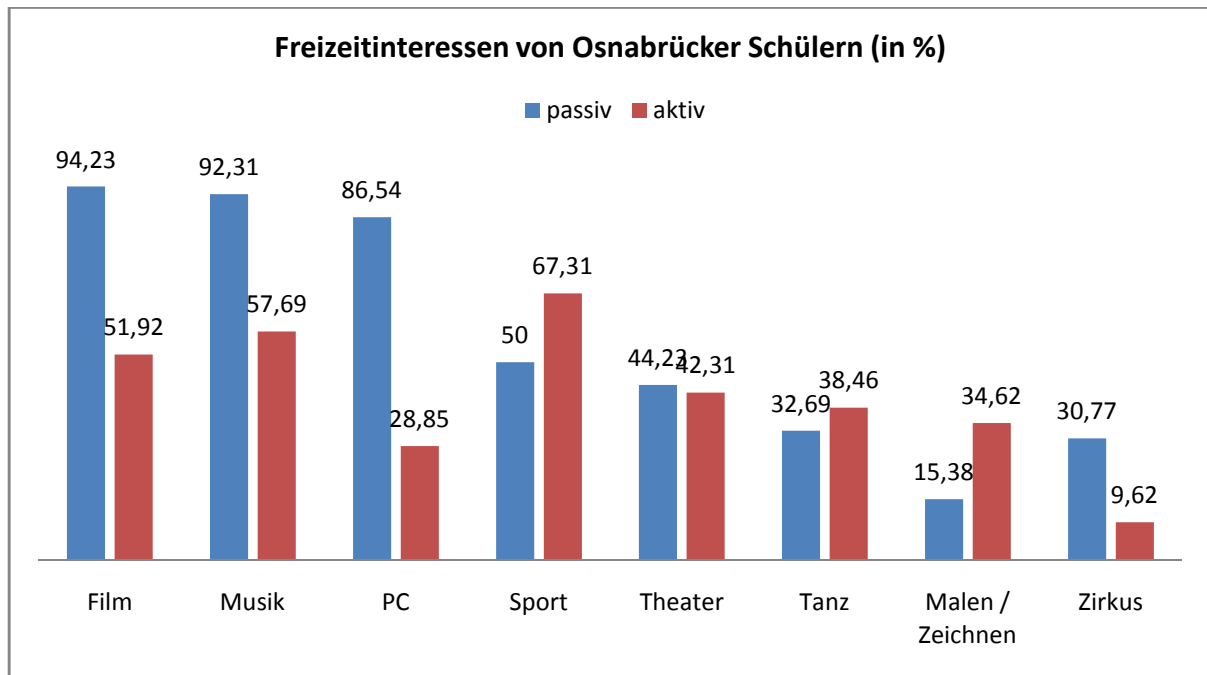


Abbildung 13 Freizeitinteressen von Osnabrücker Schülern.

Werden die Interessen der Schüler an verschiedenen Bereichen näher betrachtet, wird deutlich, dass sich nur eine geringe Anzahl von zehn Prozent der Schüler (fünf Schüler) für die aktive Ausübung von Zirkus(-Künsten) interessieren. Dagegen gaben deutlich mehr Schüler an (31%, also 16 Schüler), passives Interesse an Zirkus zu besitzen. Damit ist gemeint, dass sie sich zum Beispiel gerne eine Zirkusvorstellung anschauen. Im Vergleich mit den anderen genannten Themenbereichen wird deutlich, dass Zirkus größtenteils in der Gunst der befragten Schüler hinter den anderen Bereichen zurückliegt. In Bezug auf die passive Beschäftigung steht Zirkus jedoch nicht ganz so schlecht da: Es haben mehr Schüler ein passives Interesse an Zirkus als an Malen und Zeichnen und ein ähnlich hohes Interesse wie an Tanzvorführungen. Dass sie dennoch wenig Interesse zeigen, sich aktiv mit Zirkuskünsten auseinanderzusetzen, lässt vermuten, dass bisher wenig Berührungspunkte zu solchen existierten oder es an Möglichkeiten mangelte, Zirkus aktiv auszuüben.

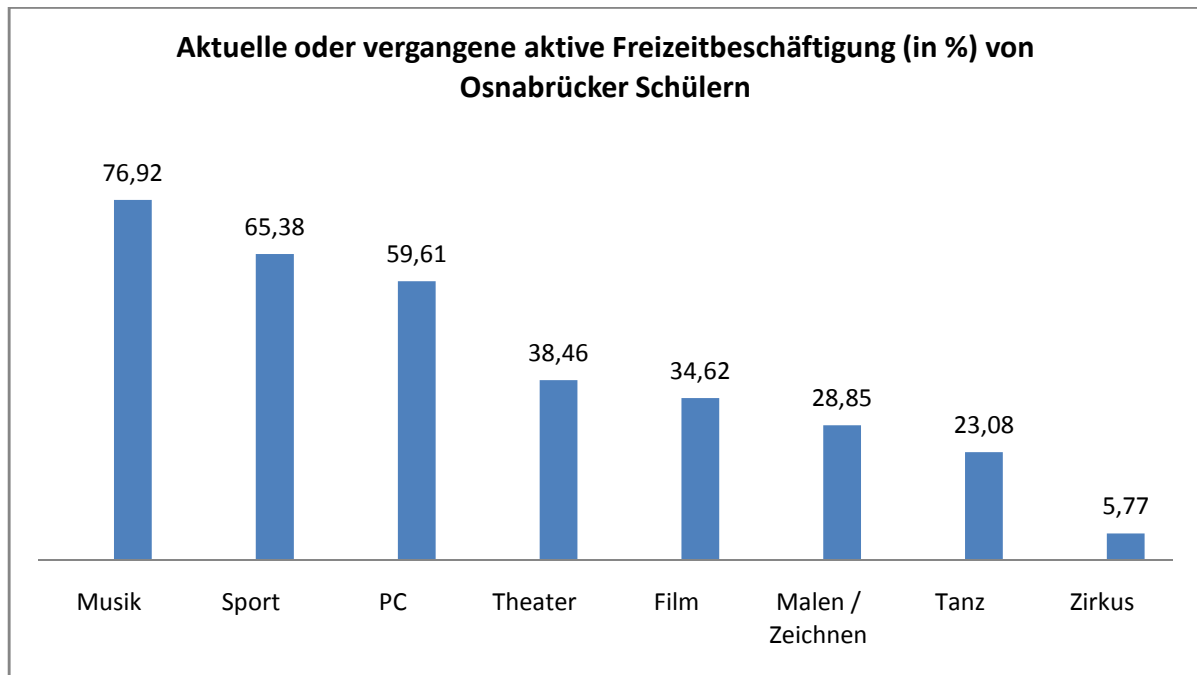


Abbildung 14 Aktuelle oder vergangene aktive Freizeitbeschäftigung (in %) von Osnabrücker Schülern.

Bei der Fragestellung zur aktiven Freizeitbeschäftigung gaben nur sechs Prozent der befragten Schüler (drei Schüler) an, sich bereits über einen längeren Zeitraum mit Zirkus im Freizeitbereich beschäftigt zu haben oder sich momentan mit Zirkus zu beschäftigen. Zwei der drei Schüler könnten sich vorstellen, dass Zirkus einen Platz im Unterricht findet. Andere Freizeitaktivitäten wurden erkenntlich öfter aktiv ausgeübt. So gaben zum Beispiel im Vergleich zu Zirkus 13-mal so viele Teilnehmer der Umfrage an, sich bereits musikalisch betätigt zu haben, oder sich momentan musikalische zu beschäftigen. Insgesamt vier Mal so viele Jugendliche betätigten sich tänzerisch, oder machen dies aktuell. Das geringe Interesse an Zirkus (sowohl passiv als auch aktiv) und die unzureichende Erfahrung der Umfrageteilnehmer mit Zirkus können mögliche Gründe für das geringe Interesse der Schüler an zirkusischen Angeboten in der Schule sein.

Die Ergebnisse zeigen, dass Zirkus in der Lebenswelt von Jugendlichen keine große Bedeutung einnimmt und dass das allgemeine Interesse an Zirkus fehlt. Dies bezieht sich auf den Schulbereich, wie auch auf den Freizeitbereich von Schülern. Als Gründe für dieses geringe Interesse an Zirkus in der Schule kristallisieren sich verschiedene Aspekte heraus. So finden befragte Schüler zirkuspädagogische Angebote beispielsweise sinn- und zwecklos oder meinen, dass diese eher für

Fazit

jüngere Schüler geeignet seien. Des Weiteren wurde deutlich, dass die befragten Schüler bisher wenig Kontakt mit zirkuspädagogischen Angeboten in ihrer Schullaufbahn hatten. Falls sie bereits Kontakt mit zirkuspädagogischen Angeboten während ihrer Schulzeit hatten, hat dies positiven Einfluss auf ihr Interesse an zirkusischen Angeboten. Bezüglich der Angebotsform zeigen an Zirkus interessierte Schüler besonderes Interesse an der Organisation einer Projektwoche oder an Programmen im Sportunterricht, welche die Disziplinen Akrobatik und Handgeschicklichkeiten beinhalten.

Die ungleichmäßige Verteilung der Umfrageteilnehmer nach Alter und Schulform schränkt das Ergebnis insofern ein, als dass nicht ausgeschlossen werden kann, dass z. B. bei einem jüngeren Altersdurchschnitt oder einer gleichmäßigeren Aufteilung der Schulformen das Ergebnis der Erhebung sich anders gestalten würde. Ein Beispiel dafür ist, dass der Kontakt mit zirkuspädagogischen Angeboten während der Schulzeit auch das Interesse an solchen beeinflussen kann. Schüler von Gesamtschulen wären demnach empfänglicher für zirkuspädagogische Angebote als beispielsweise Schüler der Gymnasien.

3. Fazit

Durch die Umfrage an Osnabrücker Schulen, wird deutlich, dass zirkuspädagogische Angebote an Osnabrücker Grundschulen, Gesamt- und Waldorfschulen und teilweise auch an Förderschulen häufig angeboten wurden, angeboten werden oder geplant sind. So haben bereits viele Grundschulkollegien die Erfahrung gemacht, das Zirkusspiel aufgrund seiner positiven Aspekte für Grundschulkinder und Grundschulprojekte geeignet ist. Das bewegungsintensive Spiel, bunte Kostüme und das Präsentieren eingeübter Kunststücke bereitet den Kindern viel Freude und die Lehrer der Schulen haben die pädagogische Sinnhaftigkeit von zirkuspädagogischen Projekten an ihren Schulen erkannt. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, Zirkus an einer Schule zu integrieren. Falls sich die Schulen für eine Zirkusprojektwoche entscheiden, wird diese so gut wie immer im Vierjahresrhythmus angeboten: So hat jeder Schüler während seiner Grundschulzeit ein Mal die Möglichkeit, bei einer

Fazit

Projektwoche mitzuwirken und für die Schulen ist die Finanzierung eines solchen Angebotes möglich. Falls in den Kollegien Lehrer mit zirkusischen Qualifikationen tätig sind, bieten Schulen ihren Schülern statt eines Mitmachzirkusangebotes oft eine Zirkus-AG an. Diese AGs finden wöchentlich statt und wie bei einer Projektwoche präsentieren die teilnehmenden Schüler nach Beendigung des Schuljahrs ihre erlernten Kunststücke auf einer Präsentation vor Publikum.

Weiterhin zeigt sich, dass zirkuspädagogische Angebote an Osnabrücker Haupt-, Real-, Oberschulen und Gymnasien sehr selten Beachtung finden. Bei befragten Schulleitern und Sekretären der Schulen war ein häufig genannter Aspekt, dass zirkuspädagogische Angebote eher etwas für jüngere Schüler seien. Zudem werden die mangelnde Qualifikation des Lehrpersonals und finanzielle Aspekte genannt, wenn zirkuspädagogische Angebote an Schulen nicht bestanden, bestehen oder geplant sind.

Werden zusätzlich die Ergebnisse der Onlinebefragung unter Osnabrücker Schülern mit einbezogen (Kapitel 4), werden die Vorurteile der Schulen gegen Zirkuspädagogik teils von Schülerseite bestätigt. Es wird sichtbar, dass zirkuspädagogische Angebote bei Schülern weiterführender Schulen wenig Interesse hervorrufen. Dies bezieht sich auf zirkuspädagogische Angebote in der Schule, aber auch auf das allgemeine Interesse an Zirkus und an der zirkusischen Betätigung in der Freizeit. So zweifelten die befragten Schüler an der Sinnhaftigkeit von Zirkusprojekten, hielten diese für nicht altersgerecht oder unattraktiv.

Es gab bei den Schülern jedoch auch positive Meinungen zu Zirkus in Schule und Freizeit: Sie loben die positiven Effekte von Zirkusartistik auf Körper und Geist und bescheinigen ihr eine ausgleichende Wirkung. Zudem werden zirkuspädagogische Angebote als willkommene Abwechslung im Schulalltag angesehen.

Falls Schüler bereits Erfahrungen mit zirkuspädagogischen Angeboten an ihrer Schule gemacht haben, kann sich dies auf das Interesse an Zirkusprojekten in der Schule auswirken. Die Online-Umfrage zeigt, dass Schüler, die bei der Erhebung angaben Interesse an zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule zu haben, größtenteils mit zirkuspädagogischen Angeboten in der Schule in Kontakt gekommen waren. Dabei wird ersichtlich, dass die Schüler besonderes Interesse an einer zirkuspädagogischen Projektwoche und an bewegungskünstlerischen Angeboten im Sportunterricht zeigen.

Fazit

Besonderes Potenzial liegt für zirkuspädagogische Angebote demzufolge im Sportunterricht an weiterführenden Schulen. Schüler können dort Bewegungskünste wie Akrobatik oder verschiedene Handgeschicklichkeiten kennenlernen und müssen sich mit ihnen auseinandersetzen. Die Haupt-, Real, Oberschulen und Gymnasien könnten mit der Integration von Bewegungskünsten in den Sportunterricht Schülern und auch Sportlehrern neue Impulse bieten, ohne dass sportliche Aspekte vernachlässigt werden. Zusätzlich könnten durch die ästhetischen Inhalte von Zirkusangeboten auch Schüler angesprochen und für Sport motiviert werden, die sich für "traditionellen" Sport wenig begeistern (vgl. Wopp, 2000, S. 28).

Durch Befragung der Schulen wurden Bedenken hinsichtlich der zirzensischen Qualifikation des Lehrpersonals deutlich. Einige Teilnehmer der Telefonumfrage begründeten das mangelnde Zirkusangebot an ihrer Schule mit nicht vorhandenem qualifizierten Lehrkräften. Natürlich ist Grundvoraussetzung für einen qualifizierten zirzensischen Unterricht das zirzensische Interesse und die zirkus- und bewegungskünstlerische Qualifikation des Lehrpersonals. In verschiedenen Städten bestehen dafür Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung und im Rahmen des Sportstudiums bieten Universitäten ihren Studenten oft Jonglage oder Akrobatik-Seminare. Deswegen sollten Zirkusangebote nicht aufgrund von mangelnder Qualifikation abgelehnt werden und Schulen sollten die zirzensische Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften fördern.

-

An Osnabrücker Grundschulen, Gesamtschulen, Waldorfschulen und (mit Einschränkung) Förderschulen in Osnabrück besteht Zukunftspotenzial für die Zirkuspädagogik: Viele dieser Schulen bieten bereits zirkuspädagogische Angebote oder möchten diese zukünftig ihren Schülern anbieten. Schulleiter und Kollegien sind von der Wertigkeit zirkuspädagogischer Angebote überzeugt und (Grund-)Schüler interessieren sich für solche Angebote. An Osnabrücker Haupt-, Real-, Oberschulen und Gymnasien ist dies nicht erkennbar. Das liegt zum einen an dem mangelnden Interesse seitens der Schüler an zirkuspädagogischen Angeboten und zum anderen an den Schulkollegien mit ihrem geringen Interesse. Doch auch für diese

Fazit

Schulformen gibt es eine zirzensische Zukunftsperspektive und den Osnabrücker Grundschulen kann dabei eine entscheidende Rolle zufallen. Durch die vergangene, momentane und geplante Nutzung von zirkuspädagogischen Angeboten an Grundschulen tragen diese in den nächsten Jahren vielleicht dazu bei, dass das Interesse an zirzensischen Angeboten bei Schülern der weiterführenden Schulen zunimmt, da sie solche Angebote bereits kennenlernen konnten. Um diesem Interesse der Schüler nachzukommen, werden dann zukünftig vielleicht auch Haupt-, Real-, Oberschulen und Gymnasien ihren Schülern ein zirkuspädagogisches Programm anbieten.

Damit sich Zirkuspädagogik flächendeckend etablieren kann, bedarf es aber weiterer fundierter Auseinandersetzung mit ihr und wissenschaftlicher Forschung zum Thema. Dass die BAG-Zirkus sich beispielsweise für eine Definition der Zirkuspädagogik und des Berufsbildes einsetzt, ist der richtige Weg. Außerdem muss beständig an einer Weiterentwicklung und Aktualisierung von Zirkuspädagogik und ihren Angeboten gearbeitet werden. Noch immer zeigen viele pädagogisch erarbeitete Zirkusvorstellungen Bilder und Rituale als eine nostalgische Verklärung des Themas Zirkus. Im pädagogischen Rahmen muss sich von traditionellen Bildern gelöst und die moderne Zirkuskultur beachtet werden, um zu einer zeitgemäßen modernen Gestaltung zu kommen (vgl. Wopp, 2000, S. 28ff.). Die heutige Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen muss bei der Ausgestaltung der Angebote mit einbezogen werden. Dies kann durch den Einbezug aktueller Themen und die Integration von neuen Technologien, die Kinder und Jugendliche begeistern, geschehen. Wenn am Ende von Projekten Inszenierungen präsentiert werden, die mit ästhetischen, spielerischen und bewegungskünstlerischen Mitteln den Zuschauer aus dem Alltag entführen, ohne diesen zu ignorieren, wird die Zirkuspädagogik davon profitieren (vgl. ebd.).

Literaturverzeichnis

(Das Literaturverzeichnis listet die Quellen für die vollständige Master-Arbeit auf und nicht nur die der hier veröffentlichten empirischen Studie. Der Verfasser)

Albers, P., & Möller, R. (2005). Zirkusspiele. München: Don Bosco.

Althoff, F. (1991). So'n Circus. Franz Althoff erzählt. Freiburg: Dreisam Verlag.

Antons, T., Bukovsek, M., & Lang, T. (2007). Feuer- und Fakirkünste. In R. Ballreich, T. Lang, & U. von Grabowiecki, ZirkusSpielen - das Handbuch (S. 277-284). Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

Atteslander, P. (2003). Methoden der empirischen Sozialforschung (Bd. 10. neu bearbeitete und erweiterte Auflage). Berlin: Walter de Gruyter.

BAG-Zirkuspädagogik. (o.J.). *Herzlich Willkommen* [Online]. Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkus. Abgerufen am 15. 03. 2012 von Bundesarbeitsgemeinschaft Zirkus: <http://www.bag-zirkus.de/>

Ballreich, R. (2007). Clownspielen. In R. Ballreich, T. Lang, & U. von Grabowiecki, ZirkusSpielen - das Handbuch (S. 330-370). Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

Ballreich, R. (2007). Spielen und Improvisieren. In R. Ballreich, T. Lang, & U. von Grabowiecki, ZirkusSpielen - das Handbuch (S. 295-329). Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

Ballreich, R., & Lang, T. (2007). Der pädagogische Wert der Zirkuskünste. In R. Ballreich, T. Lang, & U. von Grabowiecki, ZirkusSpielen - das Handbuch (S. 32-58). Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

Bardell, B. (1992). Circus - Bewegungskünste mit Kindern. Moers: edition aragon.

Berliner Jonglier Convention. (2012). Berliner Jonglier Convention 2012 [Online]. Abgerufen am 15. 03 2012 von: http://www.circulum.de/convention/12/index.php?article_id=4&clang=0

Literaturverzeichnis

Christel, M. (2009). *Bewegungskünste. Motorisches Lernen in der Zirkuspädagogik*. Norderstedt: Book on Demand GmbH.

Dudenredaktion. (2005). *Fremdwörterbuch (8., neu bearbeitete erweiterte Auflage* Ausg.). Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.

Eisele, R., Hartmann-Eisele, B., Schneider, J., & Will, M. (2009). *ZirkusWerkstatt*. Baden und München: At Verlag.

EJC. (2011). *Die EJC - Die Europäische Jonglierconvention* [Online]. Abgerufen am 12. 3 2012 von EJC2011: <http://www.ejc2011.org/index.php?pid=144>

Evans, J., & Mathur. (2009). Zitiert nach: T, Zerback, H. Schoen, N. Jakob & S. Schlereth. Zehn Jahre Sozialforschung mit dem Internet - eine Analyse zur Nutzung von Online-Befragungen in den Sozialwissenschaften. In N. Jakob, H. Schoen, & T. Zerback (Hrsg.), *Sozialforschung im Internet* (S. 15-33). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Fehrmann. (1997). Zitiert nach: V. Kruse. Zirkus als erlebnispädagogische Möglichkeit in der Schule. In J. W. Ziegenspeck (Hrsg.), *Zirkuspädagogik. Grundsätze-Beispiele-Anregungen* (S. 50-58). Lüneburg: Verlag Edition Erlebnispädagogik.

Finnigan, D. (1988). *Alles über die Kunst des Jonglierens*. Köln: DuMont Buchverlag.

Fuchs, M., & Funke, F. (2009). Die video-unterstützte Online-Befragung: Soziale Präsenz, soziale Erwünschtheit und Underreporting sensibler Informationen. In N. Jakob, H. Schoen, & T. Zerback (Hrsg.), *Sozialforschung im Internet - Methodologie und Praxis der Online-Befragung* (S. 159-181). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Gerhards, M., & Mende, A. (2009). Zitiert nach: T, Zerback, H. Schoen, N. Jakob & S. Schlereth. Zehn Jahre Sozialforschung mit dem Internet - eine Analyse zur Nutzung von Online-Befragungen in den Sozialwissenschaften. In N. Jakob, H. Schoen, & T. Zerback, *Sozialforschung im Internet - Methodologie und Praxis der Onlinebefragung* (S. 15-33). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Literaturverzeichnis

Häder, M. (2006), & Faas, T (2003). Zitiert nach: T, Zerback, H. Schoen, N. Jakob & S. Schlereth (2009). Zehn Jahre Sozialforschung mit dem Internet - eine Analyse zur Nutzung von Online-Befragungen in den Sozialwissenschaften. In N. Jakob, H. Schoen, & T. Zerback, Zehn Jahre Sozialforschung mit dem Internet - eine Analyse zur Nutzung von Online-Befragungen in den Sozialwissenschaften (S. 15-33). Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Kelber-Bretz, W. (2007). Kinder machen Zirkus. Aachen: Meyer & Meyer.

Kiphard, E. J. (1997). Pädagogische und therapeutische Aspekte des Zirkusspiels. In J. W. Ziegenspeck (Hrsg.), Zirkuspädagogik. Grundsätze-Beispiele-Anregungen (S. 14-19). Lüneburg: Verlag edition erlebnispädagogik.

Knocke, S. (4. 10 2011). *Fantasia feierte* [Online]. Abgerufen am 05. 07 2012 von IGS Fürstenu: <http://www.igs-fuerstenu.de/allgemein/fantasia-feierte>

Kruse, V. (1997). Zirkus als erlebnispädagogische Möglichkeit in der Schule. In J. W. Ziegenspeck (Hrsg.), Zirkuspädagogik. Grundsätze-Beispiele-Anregungen (S. 50-58). Lüneburg: Verlag Edition Erlebnispädagogik.

LAG-Zirkuspädagogik. (2004). Ziele Zirkuspädagogik. Hannover.

LAG-Zirkuspädagogik. (o.J.). *LAG Vorstellung* [Online]. Abgerufen am 14. 3 2012 von Landesarbeitsgemeinschaft Zirkus: <http://www.lag-zirkus.de/index.php/ueber-uns>

Lenzen, K.-D. (1994). Zirkusschule - Schulzirkus. 2. Auflage. Essen: Neue Deutsche Schule.

Meusel, H. (1976). Einführung in Sportpädagogik. München: Wilhelm Fink Verlag, München.

Nissen, P. (2007). Zirkus und Schule - Zwei Welten nähern sich an. Zeitschrift für Erlebnispädagogik 27. Zirkuspädagogik - Versuche einer Standortbestimmung (S. 73-80). Lüneburg: Verlag Edition Erlebnispädagogik.

Nitsch, S., & Zühlke, B. (2007). Beruf Zirkuspädagoge - Zum aktuellen Stand zirkuspädagogischer Qualifizierungsmöglichkeiten in Deutschland. In Zeitschrift für Erlebnispädagogik 27. Zirkuspädagogik - Versuche einer Standortbestimmung (S. 79-82). Lüneburg: Verlag Edition Erlebnispädagogik.

Literaturverzeichnis

Schnapp, S., & Zacharias, W. (Hrsg.) (2000). *Zirkuslust-Zirkus macht stark und ist mehr ... Zur kulturpädagogischen Aktualität einer Zirkuspädagogik*. Unna: LKD-Verlag.

Stadt Hamburg. (13. 9 2011). *Schluss mit Wildtieren in Zirkussen* [Online]. Abgerufen am 04. 07 2012 von Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz: <http://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/3067326/2011-09-13-bgv-schluss-mit-wildtieren-im-zrikus.html>

Lynn, (1987). Zitiert nach:, E. J. Kiphard (1997). Pädagogische und therapeutische Aspekte des Zirkusspiels. In J. W. Ziegenspeck (Hrsg.), *Zirkuspädagogik. Grundsätze-Beispiele-Anregungen* (S. 14-19). Lüneburg: Verlag edition erlebnispädagogik.

Pruisken, W. (2000). Zirkus in der Schule. In S. Schnapp, & W. Zacharias (Hrsg.), *Zirkuslust* (S. 72-75). Unna: LKD-Verlag.

Steybe, U. (o.J.). [Online]. Abgerufen am 13. 03 2012 von www.zirkuspaedagogik.info: <http://www.zirkuspaedagogik.info/artkelulich.htm>

TPZ. (18. 01 2011). *Leitbild des TPZ Lingen* [Online]. Abgerufen am 16. 03 2012 von TPZ Lingen: <http://www.tpzlingen.de/service-und-informationen/das-tpz/leitbild.html>

von Grabowiecki, U. (1997). Plädoyer für eine etwas andere Schulpause. In J. W. Ziegenspeck (Hrsg.), *Zirkuspädagogik. Grundsätze-Beispiele-Anregungen* (S. 59-61). Lüneburg: Verlag Edition Erlebnispädagogik.

von Grabowiecki, U. (1997). Zirkuspädagogik, Eine schillernde pädagogische Angelegenheit. In J. W. Ziegenspeck (Hrsg.), *Zirkuspädagogik. Grundsätze-Beispiele-Anregungen* (S. 30-42). Lüneburg: Verlag Edition Erlebnispädagogik.

von Grabowiecki, U., & Lang, T. (2007). Zirkuspädagogik im Überblick. In R. Ballreich, T. Lang, & U. von Grabowiecki, *ZirkusSpielen - das Handbuch* (S. 27-31). Stuttgart: S. Hirzel Verlag.

von Grabowiecki, U., & Lang, T. (2007). Spielerische Partnerakrobatik. In R. Ballreich, T. Lang, & U. von Grabowiecki, *ZirkusSpielen - das Handbuch* (S. 52-89). Stuttgart: S.Hirzel Verlag.

Literaturverzeichnis

Vorbach, R. (2. 11 2009). *7. Jonglierfestival war ein großartiger Erfolg* [Online]. Abgerufen am 07. 07 2012 von: <http://www.igs-fuerstenau.de/allgemein/7-jonglierfestival-war-ein-grosartiger-erfolg>

Winkler, G. (2007). Vom Zirkus zur Zirkuspädagogik. In R. Ballreich, T. Lang, & U. von Grabowiecki, *ZirkusSpielen - das Handbuch* (S. 24-27). Stuttgart: S.Hirzel Verlag.

Wopp, C. (2000). Der Sport, die Sportpädagogik und die Lust am Zirkus. In S. Schnapp, & W. Zacharias (Hrsg.), *Zirkuslust* (S. 28-32). Unna: LKD-Verlag.

Zacharias, W. (2000). Zirkus ist mehr ... In S. Schnapp, & W. Zacharias, *Zirkuslust. Zirkus macht stark und ist mehr... Zur kulturpolitischen Aktualität einer Zirkuspädagogik* (S. 19-26). Unna: LKD-Verlag.

Zirkuspädagogik.de. (2012). Abgerufen am 14. 03 2012 von Zirkuspaedagogik: <http://www.zirkuspaedagogik.de/>

Zirkus Belmelli. (2012). *Neues vom Zirkus Belmelli* [Online]. Abgerufen am 10. 6 2012 von Zirkus Belmelli: <http://www.zirkus-belmelli.de>

Der Fragebogen der Online-Befragung

(erste Fragebogenseite, Begrüßung)

Hallo,

vielen Dank, dass du an der Umfrage für meine Abschlußarbeit teilnehmen möchtest. Wenn du die 5.-13. Klasse einer Schule in Osnabrück oder im Osnabrücker Landkreis besuchst, würde ich mich über deine Teilnahme freuen. In der Umfrage geht es um dein Interesse an künstlerischen und bewegungsintensiven Angeboten im Schulunterricht.

Ich bitte dich, den folgenden Fragebogen gewissenhaft und vollständig auszufüllen. Die Bearbeitungszeit des Fragebogens beträgt ca. 5 - 8 Minuten. Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig und die Datenerhebung und Datenauswertung erfolgen anonym. Am Ende der Umfrage besteht die Möglichkeit, eine Email-Adresse anzugeben, um an der Verlosung von insgesamt fünf Kinogutscheinen und fünf Jonglierball-Sets teilzunehmen.

Viele Grüße

Martin Erfling

Universität Osnabrück (Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften)

Bei Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:

maerflin@uni-osnabrueck.de

Der Fragebogen der Online-Befragung

(erste Frage)

Super, dass du dir die Zeit nimmst und den Fragebogen ausfüllst. Es geht auch gleich los!

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

(zweite Frage)

Hast du vielleicht noch andere Interessen? Hier zum anklicken! Beispiel:

Theater ("passiv") = Ich kann mir vorstellen, eine Theateraufführung anzuschauen.

Theater ("aktiv") = Ich kann mir vorstellen, bei einem Theaterstück mitzuspielen.

	kein Interesse	wenig Interesse	teils/ teils	Interesse	großes Interesse
Theater ("passiv", z.B. als Zuschauer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Theater ("aktiv", z.B. als Schauspieler)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Film ("passiv", z.B. als Zuschauer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Film ("aktiv", z.B. als Filmemacher)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zirkus ("passiv", z.B. als Zuschauer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zirkus ("aktiv", z.B. als Artist)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Musik ("passiv", z.B. Musik hören)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Musik ("aktiv", z.B. als Musikant)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Malen / Zeichnen ("passiv", z.B. im Museum)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Malen /Zeichnen ("aktiv", z.B. als Maler)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sport ("passiv", z.B. als Zuschauer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der Fragebogen der Online-Befragung

Sport ("aktiv", z.B. als Sportler)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
PC ("passiv", z.B. Videos, Internet surfen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
PC ("aktiv", z.B. als Designer [nicht Spieler])	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tanz ("passiv", z.B. als Zuschauer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tanz ("aktiv", z.B. als Tänzer)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

(dritte Frage)

In meiner Freizeit beschäftige ich mich – oder habe ich mich längere Zeit aktiv mit den unten genannten Bereichen beschäftigt (Mehrfachauswahl möglich):

(z. B. mit Freunden ein Theaterstück geprobt und aufgeführt.)

- | | | |
|-------------------------------|-----------------------------|----------------------------|
| <input type="radio"/> Theater | <input type="radio"/> Musik | <input type="radio"/> PC |
| <input type="radio"/> Film | <input type="radio"/> Malen | <input type="radio"/> Tanz |
| <input type="radio"/> Zirkus | <input type="radio"/> Sport | |

(vierte Frage)

Kennst du folgende Angebote aus deinem Unterricht oder deiner Schule?

	Ja	Nein
Theater (z.B. Theater-AG, Theater-Klasse, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Film (z.B. Film-AG, Medienkurs, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der Fragebogen der Online-Befragung

Zirkus (z.B. Zirkus-AG, im Sportunterricht, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Musik (z.B. Musikunterricht, Chor, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Malen/Zeichnen (z.B. Unterricht, AG, etc.)		
Sport (z.B. im Sportunterricht, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
PC (z.B. PC-AG, PC-Kurs, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Tanz (z.B. Tanz-AG, Workshop, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

(fünfte Frage)

Wie groß ist dein Interesse, dich im schulischen Rahmen mit folgenden Bereichen zu beschäftigen?

	kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
Theater	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Film	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zirkus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Musik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Malen / Zeichnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sport	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
PC	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der Fragebogen der Online-Befragung

Tanz

Ich habe Interesse an einem nicht genannten Bereich – und zwar:

Anmerkung des Verfassers: Filterfrage! Wenn beim Punkt Zirkus „kein Interesse“ oder „wenig Interesse“ angekreuzt wird, geht der Fragebogen mit der Frage Nummer 9 weiter.

(sechste Frage)

Versetze dich in die folgenden Situationen hinein. Wie groß ist dein Interesse an den folgenden Angeboten?

Ein Mitmachzirkus kommt für eine Woche an deine Schule. Eure Klasse lernt gemeinsam verschiedene Zirkusdisziplinen kennen und erarbeitet eine Zirkusvorstellung, die am Ende der Woche vor Eltern, Freunden, etc. aufgeführt wird. Jeder Schüler präsentiert bei der Vorstellung eine kleine Nummer (z.B. Jonglieren, Seillaufen, Clownsnummer).

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	Großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Der Fragebogen der Online-Befragung

Ein- bis zweimal pro Woche wird nach der Schule eine Zirkus-AG für zwei Stunden angeboten. Am Ende des Schuljahres wird eine einstudierte Zirkusvorstellung in der Schule vor Publikum aufgeführt.

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Im Sportunterricht werden neben gewöhnlichen Sportarten auch Bewegungskünste wie z.B. Akrobatik oder Jonglieren angeboten und in den Sportunterricht integriert.

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Als ständiges Angebot deiner Schule stehen Kisten mit Zirkusmaterial im Freizeit-/ Pausenraum für Schüler bereit (Jonglagebälle, Einräder,etc.). Du hast während der Pausen oder in Freistunden die Möglichkeit, dich mit Zirkusspiel zu beschäftigen.

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Auf dem Sommerfest eurer Schule wird ein Mitmachzirkus-Programm angeboten. Du hast einen Tag lang die Möglichkeit, verschiedene artistische Möglichkeiten auszuprobieren.

Der Fragebogen der Online-Befragung

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

(siebte Frage)

Welche der genannten Zirkuskünste würdest du gerne im schulischen Rahmen kennenlernen?

Akrobatik (z.B. Handstand, Partnerakrobatik, Pyramidenbau oder Sprungakrobatik auf dem Trampolin)

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Auf etwas balancieren (z.B. Einrad, Laufkugel, Drahtseil)

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Mit etwas balancieren (Keule auf der Nase, drehende Bälle auf dem Finger, etc.)

Der Fragebogen der Online-Befragung

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Handgeschicklichkeiten (z.B Jonglieren mit Tüchern oder Bällen, Diabolo, Devil-Stick, Poischwingen oder Teller andrehen)

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Improvisieren / Clownspielen (z.B. auch Comedy oder Tanz)

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Tierdressur (z.B. mit einem Hund, einer Ziege, einem Alpaka)

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Andere Manegenkünste (z.B. Zirkusmusik, Fakirkünste, Tanzen, Zaubern)

Der Fragebogen der Online-Befragung

kein Interesse	wenig Interesse	teils / teils	Interesse	großes Interesse
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

(achte Frage)

In meiner Freizeit beschäftige ich mich - oder habe ich mich längere Zeit mit einer oder mehreren der eben genannten Zirkuskünste beschäftigt, und zwar mit:

(neunte Frage)

Zirkus in der Schule: Schreibe kurz auf, was dir daran gut – oder nicht so gut gefällt!

(z.B. bei Zirkusprojekten im Unterricht, in den Pausen oder als Mitmach-Aktion auf einem Schulfest)

(Demografische Angaben)

Nun noch einige persönliche Angaben und dann hast du es geschafft!

Wie alt bist du?

[Bitte auswählen]

Was ist dein Geschlecht?

[Bitte auswählen]

Der Fragebogen der Online-Befragung

Welche Schulform besuchst du? *[Bitte auswählen]*

Wo liegt deine Schule? *[Bitte auswählen]*

In welchem Schuljahrgang bist du? *[Bitte auswählen]*

(Letzte Seite)

Vielen Dank für deine Hilfe!

Wenn du an der Verlosung von insgesamt fünf Kinokarten und fünf Jonglierball-Sets teilnehmen möchtest, kreuze bitte das entsprechende Feld an.

- Ich will am **Gewinnspiel** teilnehmen. Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse bis zur Ziehung der Gewinner gespeichert wird. Meine Angaben in dieser Befragung bleiben weiterhin anonym, meine E-Mail-Adresse wird nicht an Dritte weitergegeben.
- Ich interessiere mich für die **Ergebnisse dieser Studie** und hätte gerne eine Zusammenfassung per E-Mail.